

IHK AKTUELL

Eigenverantwortung vor
staatlicher Regulierung

Seite 4

AUS- UND WEITERBILDUNG

Schüler für moderne
Technik begeistern

Seite 15

INTERNATIONALES

Brexit? –
Gut vorbereitet?

Seite 32

Weiterbildung: Gewinn für Firma und Mitarbeiter

Seite 20

© Marolke Werbung / Fotolia.de



IHK

Industrie- und Handelskammer
Ostthüringen zu Gera



Gemeinsam groß werden.

Mit Förderprogrammen für kleine und mittelständische Unternehmen.



Fotografiert in Nordhausen

Sie planen Investitionen mit einer langfristigen Finanzierung?

- ➔ GuW Thüringen (Gründungs- und Wachstumsfinanzierung): für alle Branchen.

Sie möchten Prozesse, Produkte und Dienstleistungen digitalisieren?

- ➔ Digitalbonus Thüringen

Arbeitsplätze schaffen und sichern durch Investitionen?

- ➔ Thüringen Invest – die perfekte Kombi aus Zuschuss und Darlehen.

Fachkräfte für Forschung, Entwicklung und Vermarktung gewinnen?

- ➔ FuE Personal

Sich auf Messen präsentieren und internationale Kontakte knüpfen?

- ➔ Einzelbetriebliche Aussenwirtschaftsförderung

...und vieles mehr!



Wir beraten Sie gern!

Beratungshotline:
0800 44 0 44 80 (kostenfrei)

info@aufbaubank.de

Finden Sie uns auf:





Konstantin Kupka
 Geschäftsführender Gesellschafter
 der Spezialgeräte Schmölln
 Ablängtechnik GmbH
 Mitglied der IHK-Vollversammlung

Weiterbildung ist Wettbewerbsvorteil

Kunden wollen gute Qualität, günstige Preise, flexible Lieferung, passgenaue Lösungen. Das geht nur mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Wer auf dem Markt bestehen will, muss vor allem in das Wissen und Können seiner Mitarbeiter investieren, neben Produktentwicklung und Technik.

Viele Unternehmer – und nicht nur Konzernlenker – setzen inzwischen auf langfristiges Personalmanagement. Weiterbildung ist dabei ein wichtiger Schlüssel zur Fachkräftesicherung – mit Vorteilen für Firmen und Mitarbeiter.

Firmen investieren mehr denn je in eigenen Fachkräftenachwuchs – sowohl in Ausbildung als auch in verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen.

Die Vorteile: Diese Mitarbeiter kennen das Unternehmen, seine Prozesse, seine Produkte und seine Kunden – und sind deshalb besonders wertvoll.

Die Herausforderung: Azubis für das Unternehmen interessieren. Mitarbeitern Entwicklungschancen und berufliche Perspektiven bieten und an das Unternehmen binden. Unternehmensziele im Blick behalten und analysieren, welche Mitarbeiter welchen Wissenszuwachs brauchen, um diese zu erreichen.

So weit, gut. Doch wie so oft steckt der Teufel im Detail.

Vor allem in kleineren Unternehmen ohne eigene Personalabteilung fehlt oft schlicht die Zeit für Personalentwicklung. Um den Weiterbildungsbedarf zu ermitteln und passende Angebote zu finden, gibt es Hilfe von den IHK-Weiterbildungsberatern – auch mit maßgeschneiderten Angeboten für Qualifizierung von Quereinsteigern, fachspezifisches Wissen oder Führungskräfte trainings.

Andererseits wissen noch immer viel zu wenige junge Menschen, welches gute Fundament eine Berufsausbildung ist, um mit einem anschließenden Abschluss als Meister, Fachwirt oder Betriebswirt eine attraktive berufliche Karriere aufzubauen. Auch dabei sind die IHK-Weiterbildungsberater genau die richtigen Ansprechpartner.

Fazit: Beratungsangebote der IHK, staatliche Förderangebote für berufliche Weiterbildung oder gar eine nationale Weiterbildungsstrategie können nur einen Rahmen bilden und Impulse setzen. Wie erfolgreich wir Unternehmer und auch unsere Mitarbeiter Weiterbildung als Wettbewerbsvorteil nutzen, hängt am Ende vom eigenen Engagement ab. ■

Titelthema

Weiterbildung: Gewinn für Firma und Mitarbeiter

Lebenslanges Lernen ist mehr als eine schnell dahingesagte Binsenweisheit. Weiterbildung ist mehr denn je unverzichtbar, um Mitarbeiter (und damit das eigene Unternehmen) fit zu machen für die Herausforderungen des technischen und digitalen Fortschritts und des Marktes. Weiterbildung bietet aber auch den Mitarbeitern neue berufliche Perspektiven. Eine Win-win-Situation für beide Seiten.

Seite 20



Eigenverantwortung vor staatlicher Regulierung



Die IHK-Vollversammlung beschloss die wirtschaftspolitischen Grundsatzpositionen der IHK-Arbeit für die nächsten fünf Jahre. Sie sind die Grundlage der IHK-Gesamtinteressenvertretung für die Ostthüringer Wirtschaft. Seite 4

Schüler für moderne Technik begeistern



Firmen und IHK wollen mit Schülerarbeitsgemeinschaften Schüler für moderne Technik begeistern und für Berufsausbildung werben. Im Oktober startet zweiten Mal bei Electrotechnical Solutions eine Robotik AG. Seite 15

Brexit? – Gut vorbereitet?



Großbritannien wird die EU verlassen – mit oder ohne Deal. Unternehmer müssen auf alles vorbereitet sein. Die Zeit wird knapp! IHK-Checkliste mit Handlungsempfehlungen Seite 32

Unsere Rubriken

1	Editorial	20–25	Titelthema	30–31	Recht
3–11	IHK aktuell	26–27	Firmen und Menschen	32	Internationales
12–17	Aus- und Weiterbildung	29	Steuern	32	Impressum

Beilagenhinweis: In einer Teilaufgabe dieser Ausgabe finden Sie eine Beilage der D&S AGRI Land- und Fördertechnik.

Den Marktplatz ins Internet holen

Wie können Händler in den Innenstädten die Digitalisierung zu ihrem Vorteil nutzen? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Diskussion im IHK-Handelsausschuss am 18. September. Die Unternehmer hatten dazu nicht nur die Akteure von regionalen Werbegemeinschaften und Innenstadtinitiativen eingeladen, sondern auch Katrin Schade vom Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft der Uni Leipzig. Sie stellte vor, wie lokale Onlineplattformen stationären Handel und E-Commerce miteinander verknüpfen können und gab Einblicke in ein aktuelles Forschungsprojekt zu diesem Thema.

Marktplätze sind lebendiger Mittelpunkt von Innenstädten. Händler, Dienstleister, Gastronomen aber auch Veranstaltungen und kommunale Services prägen sein Bild. Diese gewachsenen, realen Strukturen auch auf einer Onlineplattform abzubilden sei ein sinnvoller Ansatz, wie einige Beispiele zeigen. „Wir haben vorhandene Plattformen analysiert, Reaktionen von Kunden sowie Meinungen von Händlern und Kommunen erfragt. Unser Ziel sind fundierte Handlungsempfehlungen und Werkzeuge zum Aufbau solcher Plattformen“, erzählte Katrin Schade. Am erfolgversprechendsten seien Ansätze, die nicht nur die einzelnen Angebote auflisten, sondern sie miteinander vernetzen – sowohl die Händler untereinander, z. B. mit



Katrin Schade (rechts) im Gespräch mit Uwe Bönewitz, Stellvertretender Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses (Mitte) und Almut Weinert, Bereichsleiterin Wirtschaft der IHK

einem gemeinsamen Warenkorb und Lieferservice für die Kunden als auch mit anderen Anbietern wie Gastronomie, Dienstleistung, Handwerk bis hin zum Veranstaltungskalender der Stadt. Neben der Vernetzung seien die einfache Handhabung für den Nutzer, regelmäßige Betreuung von Netzwerk und Plattform sowie Nachhaltigkeit in der Finanzierung wichtige Erfolgsfaktoren.

Die Forschungsergebnisse stießen bei den Ausschussmitgliedern auf großes Interesse und führten zu einem regen Erfahrungsaustausch zu Möglichkeiten und Grenzen dieser Onlineplattformen. Fazit: Onlineplattformen können nur dann erfolgreich sein, wenn alle Akteure aktiv einbezogen werden. ■

Anzeige

1969 | 2019
50
Jahre
GOLDBECK

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Thüringen
Thöreyer Straße 1, 99334 Amt Wachsenburg, OT Ichtershausen
Tel. +49 36202 707-0, erfurt@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Eigenverantwortung vor staatlicher Regulierung

Die Ostthüringer IHK-Vollversammlung beschloss am 24. September auf ihrer Sitzung in der Präzisionsoptik Gera GmbH (POG) in Löbichau die wirtschaftspolitischen Grundsatzpositionen der IHK-Arbeit für die nächsten fünf Jahre.

Diese bilden den Handlungsrahmen für die IHK-Arbeit gegenüber der Politik und wurden im Vorfeld auf breiter Ebene mit Ostthüringer IHK-Unternehmen erarbeitet. Sie sind die Grundlage der IHK-Gesamtinteressenvertretung für die Ostthüringer Wirtschaft, insbesondere mit Blick auf künftige Gespräche mit der im Herbst neu zu bildenden Thüringer Landesregierung.

Verlässliche Rahmenbedingungen und angemessene Entscheidungsspielräume

Verlässliche wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, ausreichende Entscheidungsspielräume und Vorrang der Eigenverantwortlichkeit vor staatlicher Regulierung sehen die Unternehmer als Basis für einen funktionierenden Wettbewerb. Ein konsequenterer Bürokratieabbau und mehr Rechtssicherheit bilden einen weiteren Fokus.

Effiziente, kompetente und leistungsfähige Verwaltungsstrukturen

Kritisch geprüft werden sollten in Thüringen zudem die Verwaltungsaufgaben auf allen Ebenen. Nur so könnten leistungsfähigere Verwaltungsstrukturen entstehen und das Effizienzpotenzial von E-Government wirklich genutzt werden.



Die Mitglieder der IHK-Vollversammlung informierten sich bei einem Rundgang über den Gastgeber, die POG Präzisionsoptik Gera GmbH. Die Firma entwickelt, produziert und vertreibt kundenspezifische, präzisionsoptische Einzelteile, Komponenten und Geräte. Die Produktpalette reicht von Präzisionsoptikkomponenten bis hin zu und komplexen optischen und opto-elektronischen Systemen. POG baut seine Fertigung aus und ist dafür nach 25 Jahren im Gewerbepark Keplerstraße zum Jahreswechsel in das ehemalige Druckhaus in Löbichau umgezogen.

www.pog.eu

Anzeigen

STARKE MÖBELTRANSPORTE



Wir sind die Starken

Tel. 0365 - 54854-440
Leibnizstr. 74 · 07548 Gera
www.moebeltransporte.com



Interessiert an Umsatz?

Tel. 0365 / 4346258
anzeigen@verlag-frank.de

**Anzeigenschluss
für die November-Ausgabe
ist am 22. Oktober**

Gewinnung von Fachkräften intensiver unterstützen

Die Unternehmer fordern von der Landesregierung eine Thüringer Strategie, wie man Fachkräfte erreichen und anwerben will. Bundesweit und im Ausland müsse noch zielgerichteter informiert und geworben werden.

Infrastrukturprojekte strategisch planen und zügig umsetzen

Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen aus Unternehmersicht deutlich beschleunigt und das Breitbandnetz zügig ausgebaut werden. „Die Unternehmen benötigen eine flächendeckende und stabile digitale Infrastruktur“, betont IHK-Präsident Dr. Ralf-Uwe Bauer.

Höhere Wertschätzung für das Unternehmertum

Darüber hinaus fordern Firmenchefs eine höhere Wertschätzung für das Unternehmertum. Als Gastgeber verwies Jan Schubach, Geschäftsführer bei POG auf die Bedeutung funktionierender Unternehmen in Ostthüringen. „Wir haben mit dem Umzug des neuen Firmensitzes in Löbichau fast 11 Millionen Euro in den Umbau, die bessere Infrastruktur und neue Anlagen investiert. Dabei war uns die Energieeffizienz der Maschinen besonders wichtig. Außerdem planen wir für nächstes Jahr die Einführung eines Umweltmanagementsystems, um den wachsenden Anforderungen im Umwelt- und Klimaschutz noch besser gerecht zu werden.“

Wirksamerer Klimaschutz ohne zusätzliche Belastung für die Wirtschaft

Dieses Thema griff auch Dr. Sebastian Bolay, DIHK-Experte für Energiepolitik, auf und informierte über die Auswirkungen des Klimaschutzplans der Bundesregierung auf die CO₂-Bepreisung. Laut Bolay habe die deutsche Wirtschaft großes Interesse an wirksamerem Klimaschutz, aber mit marktwirtschaftlicher Ausrichtung.

Die Einführung des Zertifikatehandels für Emissionen im Verkehr und bei Gebäuden ab 2026 sei eine wichtige Entscheidung pro marktwirtschaftlichen Klima-

Die Wirtschaft darf durch die CO₂-Bepreisung unterm Strich nicht zusätzlich belastet werden und die Betriebe müssen Zeit bekommen, um sich darauf einzustellen. Denn nicht überall gibt es heute schon wirtschaftliche Alternativen, bestes Beispiel ist der Schwerlastverkehr.

Dr. Ralf-Uwe Bauer, Präsident der IHK Ostthüringen zu Gera

schutz, so IHK-Präsident Dr. Bauer. „Wichtig ist der Wirtschaft aber zugleich, dass die Betriebe Planungssicherheit und Zeit für ihre Investitionen und unternehmerische Entscheidungen bekommen, um sich auf die zusätzliche CO₂-Bepreisung einzustellen. Denn nicht überall gibt es heute schon wirtschaftliche Alternativen, bestes Beispiel ist der Schwerlastverkehr“, erklärte IHK-Präsident Bauer. Zentral bei einer CO₂-Bepreisung sei, dass die Wirtschaft unterm Strich nicht zusätzlich belastet werde. Dies würde in Kombination mit den im internationalen Vergleich hohen Strompreisen ihre Wettbewerbsfähigkeit noch mehr einschränken.

Senkung der EEG-Umlage als wirksamer Ausgleich zur CO₂-Bepreisung

Als ausgleichendes Gegenstück zur neuen CO₂-Bepreisung fordert die IHK-Vollversammlung die Senkung der EEG-Umlage.

Die geplante Stromkostensenkung von knapp einem Prozent stehe in keinem Verhältnis zu den höheren Preisen für Diesel und Erdgas. Außerdem reiche Betrieben, die wenig Strom, aber beispielsweise viel Erdgas verbrauchten, dies nicht als Kompensation aus. Die Bundesregierung bleibe zugleich den Unternehmen eine Antwort schuldig, die mangels alternativer Technologien den Kosten des CO₂-Preises nicht ausweichen könnten. So sei aktuell weder der Diesel aus dem Fern-Lkw noch das Erdgas aus der Prozesswärme in vielen Industrieunternehmen wegzudenken.

„Am Gesamtkonzept sollte nachgesteuert werden, da der technologieoffene und innovationsfreundliche Anreiz einer CO₂-Bepreisung durch Technologieverbote und -vorgaben durchkreuzt wird. Das macht den Klimaschutz teurer als notwendig und den Investitionsstandort Deutschland unattraktiv“, bekräftigt die IHK-Vollversammlung. ■



Wirtschaftspolitische Grundsatzpositionen der IHK ausführlich und detailliert:

www.gera.ihk.de/positionen

Wirtschaft braucht zukunftsorientierte Landespolitik

IHK-Forderungskatalog mit 14 Schwerpunktthemen

Damit sich Wachstum und Wohlstand in Thüringen dauerhaft sichern lassen, ist die Wirtschaft auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen. Die Eckpunkte hierfür liefert der Forderungskatalog zur Landtagswahl 2019, mit dem die drei Thüringer IHKs die aus Sicht der Wirtschaft wichtigsten Themenfelder zusammenfassen.

Attraktivität Thüringens als Arbeits- und Wohnort verbessern

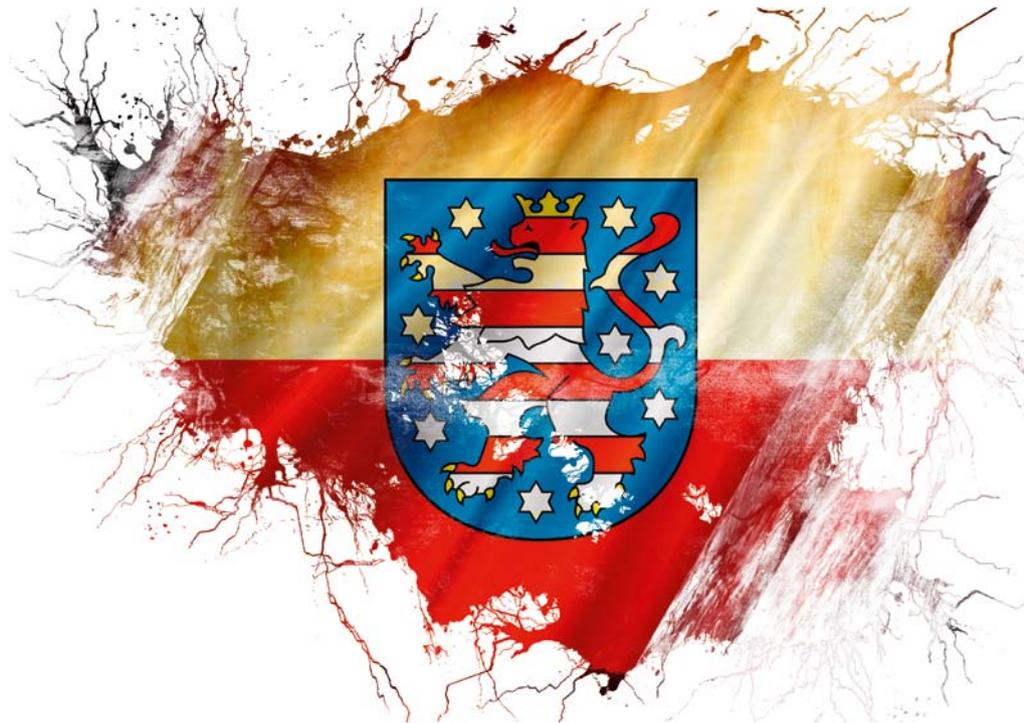
Fachkräfte müssen für die Region interessiert und akquiriert werden. Angesichts des zunehmenden Fachkräftebedarfs und des zu erwartenden Rückgangs der erwerbsfähigen Bevölkerungen fordern die IHKs zielgerichtete Maßnahmen, um die Attraktivität Thüringens als Arbeits- und Wohnort zu verbessern.

Wirksamer Bürokratieabbau

Besonders beim Thema Bürokratieabbau ist die Landespolitik gefordert. Zahlreiche gesetzliche Regelungen gehen zu Lasten der Wirtschaft. Negativbeispiele sind die Einführung eines zusätzlichen Feiertages am 20. September, das Thüringer Ladenöffnungsgesetz und die Regelungen zur Sonn- und Feiertagsarbeit. Die Thüringer IHKs fordern unter anderem die Rücknahme der jetzigen Bestimmungen mit zwei freien Samstagen. Den Unternehmern und Beschäftigten muss ein Wahlrecht eingeräumt werden, ob am Samstag gearbeitet oder die Freizeit gestaltet wird und in welchem Umfang.

Innovationskraft stärken

Ein weiterer Kernaspekt für eine zukunftsfähige Wirtschaftspolitik ist die Stärkung der Innovationsfähigkeit der hiesigen Unternehmen. Dr. Ralf-Uwe Bauer, Präsident der IHK Ostthüringen zu Gera, fasst die Erwartungen der Thüringer Unternehmen an die Landespolitik zusammen: „Bei der Gestaltung eines innovationsfreundlichen Klimas im Freistaat ist auf die Gründung von technologieorientierten Unternehmen zu fokussieren. Gleichzeitig muss der Schwerpunkt auf einer wirtschaftsfreundlichen und bürokratiearmen Ausgestaltung der Standort- und Rahmenbedingungen für innovative Gründer und Bestandsun-



» Wir brauchen ein innovationsfreundliches Klima für technologieorientierte Unternehmen und gleichzeitig wirtschaftsfreundliche und bürokratiearme Standort- und Rahmenbedingungen für innovative Gründer und Bestandsunternehmen.

Dr. Ralf-Uwe Bauer, Präsident der IHK Ostthüringen zu Gera

ternehmen in Thüringen liegen. Für die Mobilisierung besonders kleiner Unternehmen für Innovationsprozesse ist eine spezielle Unterstützung nötig.“

Digitale und Infrastruktur ausbauen

Auch beim Infrastrukturausbau darf sich die künftige Landesregierung nicht auf dem Erreichten ausruhen. Das gilt für die digitale wie für die Verkehrsinfrastruktur. Die Reaktivierung der Höllentalbahn sowie die Elektrifizierung der Mitte-Deusch-

land-Schienenverbindung im Abschnitt Weimar-Gößnitz und deren durchgängig zweigleisiger Ausbau müssen daher prioritäre Maßnahmen in der Legislaturperiode 2019–2024 sein.

Mit dem Forderungskatalog bekräftigen die Thüringers IHKs das Angebot zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Landespolitik.

Mehr Informationen und Download

www.gera.ihk.de/landtagswahl-2019 ■

Podiumsdiskussion zur Thüringer Landtagswahl 2019

Mit der Landtagswahl 2019 werden die Weichen für die wirtschaftliche Entwicklung im Freistaat Thüringen in den kommenden fünf Jahren neu gestellt. Kurz vor der Wahl können Thüringer Unternehmer in einer Podiumsdiskussion ihre Erwartungen an eine künftige Landesregierung deutlich machen.

Die IHK Erfurt hat dazu im Namen der Initiative „WIRTSCHAFT für Thüringen“ die Spitzenkandidaten der Parteien im Thüringer Landtag sowie der FDP Thüringen eingeladen.

Schwerpunktt Themen werden sein:

- Bildungspolitik
- Landeshaushalt
- Energie und Umwelt
- Bürokratieabbau, moderne Verwaltung und Digitalisierung



Wann und wo?

22. Oktober, 17.00 Uhr in der Industrie- und Handelskammer Erfurt

Mehr Informationen und Anmeldung bis 11. Oktober

www.gera.ihk.de (Dok.-Nr. 4503626)

Anzeigen

Gelbe Seiten



Finde ~~irgendeinen~~ Steuerberater

**Du bist nicht irgendwer.
Also such nicht irgendwo.**

Entdecke über 3 Millionen Unternehmen
deines Vertrauens auf gelbeseiten.de.

JKV MEDIA

● ● ● Keller Verlag Ihr Gelbe Seiten Verlag



Local Listing - richtig gefunden werden

Mit uns können Sie Ihre lokale Sichtbarkeit im Web ganz einfach erhöhen. Ihr **Local Listing Eintrag** sorgt dafür, dass Ihr Firmenprofil auf mindestens 35 Portalen online und mobil gefunden wird.

Wir optimieren Ihre lokale Auffindbarkeit im Internet völlig problemlos. Ärgern Sie sich nicht mehr über falsche Einträge. Mit **Local Listing** sorgen wir das ganze Jahr über für optimal gepflegte Einträge.

- ✓ einheitliches Firmenprofil
- ✓ optimiertes Unternehmensprofil
- ✓ verbesserte Auffindbarkeit
- ✓ schnelle Aktualisierung
- ✓ ein Ansprechpartner
- ✓ kostenfreie Beratung

Tel. **0361 - 7308 805**

JKV MEDIA

Josef Keller GmbH & Co. Verlags-KG | Zittauer Str. 30 | 99091 Erfurt | info-ef@jkv-media.de

Höchstes Gremium der IHK ist die Vollversammlung. In Ostthüringen engagieren sich dort 56 gewählte Unternehmer aus allen Branchen und Regionen des IHK-Bezirks ehrenamtlich für unsere Wirtschaftsregion. Sie wägen die Standpunkte der IHK zu wichtigen wirtschaftlichen Themen ab. Als Ansprechpartner für die Unternehmer tragen sie deren Themen und Probleme in die IHK-Arbeit. In lockerer Reihenfolge stellen wir die Mitglieder der IHK-Vollversammlung vor.

Gemeinsam Chancen und Möglichkeiten erschließen

Im Portrait: Kerstin Altgaßen, Mitglied der IHK-Vollversammlung

Bei der Frage, was ihr als Unternehmerin wichtig ist, muss Kerstin Altgaßen nicht lange überlegen: „Anderen Menschen mit meinem Unternehmen Chancen und Möglichkeiten bieten und zielorientiert erschließen.“ Ihr Unternehmen ist die Werbeagentur JENconcept KG. Sie hat sich auf strategisches Marketing für Kunden und deren Projekte spezialisiert.

Chancen und Möglichkeiten für Kunden

„Wir beraten unsere Kunden komplett zur Ausrichtung auf ihre Zielgruppe. Das geht weit über die Gestaltung von Werbemitteln hinaus“, so die Unternehmerin. „Dazu gehören auch Fragen wie: Welche Kunden oder welchen Markt wollen wir ansprechen? Wie muss unser Produktportfolio dafür optimiert werden? Und nicht zuletzt: Auf welchem Weg können wir diese Kunden wirklich erreichen?“ Auf dieser Basis entstehen kundenspezifische Konzepte, die dann gemeinsam umgesetzt werden. Vor allem mittlere Unternehmen verschiedener Branchen aus der Region wissen dieses Angebot zu schätzen. Zu Kerstin Altgaßens Kunden gehören aber auch Start-ups aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Forschungsverbünde, die ihr Entwicklungsprojekt vermarkten wollen.

Chancen und Möglichkeiten für Mitarbeiter

Kerstin Altgaßen ist im Jahr 2000 nach einem Grafikdesign-Studium in die von ihrer Mutter Christine Loßmann 1994 gegründete Firma eingestiegen. „Mein Interesse an Gestaltung und die langfristige Nachfolgeplanung haben sich optimal ergänzt“, erinnert sie sich.

Vor dem Studium hatte sie eine Ausbildung im Bereich Formgestaltung absolviert



Kerstin Altgaßen, Geschäftsführerin der JENconcept KG

und in Unternehmen der Porzellanindustrie gearbeitet. Diese Erfahrungen helfen ihr heute noch, Arbeitsprozesse, Technologie und Anforderungen ihrer Kunden schnell zu verstehen. Sie gaben auch wichtige Impulse bei der Entwicklung des eigenen Unternehmens – weg von der Gestaltung von Printprodukten hin zu einer ganzheitlichen Beratung und Betreuung.

„Gleichzeitig haben wir auf Digitalisierung, dezentrale Organisationsstrukturen und individuelle Arbeitsplatzlösungen gesetzt“, so die Agenturchefin. „So können die Mitarbeiter nicht nur mit mehr Eigenverantwortung arbeiten, sondern auch Beruf und Familie besser unter einen Hut bringen.“ Damit sieht sie ihre Agentur zukunftssicher aufgestellt – nah am Markt und den Kunden aber auch mit Perspektiven für die Mitarbeiter.

Chancen und Möglichkeiten für die Region

„Wissen miteinander zu teilen und sich auszutauschen ist für Unternehmer wichtiger denn je. Wenn man sich nicht vordergründig als Konkurrenten sieht, gewinnen am Ende alle“, ist Kerstin Altgaßen überzeugt. Sie engagiert sich deshalb auch in verschiedenen Projekten. Ein besonderes Anliegen ist ihr, jungen Leuten die Chancen und Möglichkeiten einer Berufsausbildung zu zeigen, wie im 1000-Chancen-Projekt der Wirtschaftsuni. Ähnlich sieht sie auch ihr Engagement in der IHK-Vollversammlung. Neben Ausbildung geht es ihr dabei auch um mehr Unterstützung für junge innovative Gründer, zum Beispiel aus Hochschulen. ■

Einfach etwas tun!

Im Portrait: Norbert Froeb, Mitglied der IHK-Vollversammlung

„Vom Museum zum modernen Industriebetrieb“ – mit diesen Worten fasst Norbert Froeb die Entwicklung seines Familienunternehmens in den letzten 29 Jahren zusammen. 1990, gleich nachdem es möglich war, reprivatisierte er den 1912 gegründeten und 1972 verstaatlichten Betrieb. Veraltete Technik, ungefragtes Produkt und weggebrochene Märkte: Der Neustart war alles andere als einfach.

Innovation statt Massenware

Doch zurückblicken ist nicht sein Ding. Einfach etwas zu tun, statt lange zu zaudern, schon eher. Und er hat etwas getan: Investitionen in Technik und Umweltschutz, in Energieeffizienz und vor allem ständige Innovationen für marktfähige Produkte. Vollpappe, das frühere Hauptprodukt, wurde abgelöst – z. B. durch Polsterpack, ein strukturiertes Papier zum Verpacken stoßempfindlicher Produkte und durch Wellpappe für stabile und innovative Verpackungslösungen. „Wir bieten heute unseren Kunden nicht einfach nur ‚Pappe‘, sondern individuelle und innovative Lösungen für ihre Verpackungsthemen“, sagt Norbert Froeb und verweist beispielhaft auf die im Unternehmen entwickelte ESD-Wellpappe zur Ableitung und Abschirmung von elektromagnetischen Feldern. Neueste Innovation: Ein Digitaldrucker mit wasserbasierter Tinte, kombiniert mit einem digitalen Hochleistungsplotter mit zwei Schneidsystemen. „So können wir schnell und ohne Werkzeug- und Klischeekosten hochwertige Verpackungsideen auch im Großformat umsetzen. Kunden können ohne finanzielles Risiko neue Ideen testen, ändern oder auch verwerfen. Damit bauen wir unsere Stärke, innovativer und flexibler Partner für Verpackungslösungen zu sein, weiter aus.“

Menschen den Freiraum für eigene Ideen geben

„Ich bin ein risikofreudiger Mensch und liebe Herausforderungen“, sagt Norbert Froeb über sich selbst. Diesen Anspruch,



Norbert Froeb, Geschäftsführender Gesellschafter der Froeb-Verpackungen GmbH

offen zu sein für neues, im Team gemeinsam Lösungen zu suchen und umzusetzen, stellt er auch an seine Mitarbeiter. Und er räumt ihnen den Freiraum ein, kreative Ideen umzusetzen und neue Wege zu gehen, aber auch mal zu scheitern. „Ich muss mich nicht in jedes Detail einmischen. Das erstickt die Kreativität und nimmt den Mut für neues“, ist er überzeugt. Derzeit wird das dritte F&E-Projekt seit 2013 umgesetzt.

Im September 2016 ist sein Sohn ins Unternehmen als zweiter Geschäftsführer eingestiegen. „Ich habe viel Zeit, Kraft und auch Ideen investiert, um das Unternehmen zukunftssicher zu machen. Jetzt setze ich mein Vertrauen in die nächste Generation. Ich darf loslassen, stehe aber gern als Berater zur Verfügung, wenn es gewünscht wird.“ Dieser Schritt sei ihm nicht schwergefallen, versichert er. „Ich halte ihm den Rücken frei, indem ich mich ausschließlich um Technik-Investitionen und die ganze zeitraubende Bürokratie kümere. Strategische Entscheidungen und Firmenentwicklung liegen nun in seiner Hand.“

Kleine Unternehmen mehr bei Innovationen unterstützen

Nachweise, Informationspflichten und andere bürokratische Anforderungen türmen sich auf Norbert Froeb's Schreibtisch und kosten immer mehr Zeit. Das ärgert ihn. Doch noch mehr ärgert ihn, wie wenig Anerkennung und Unterstützung Unternehmer für ihre Arbeit bei Politik und Verwaltung erfahren, sowohl in der Region als auch überregional. Für ihn ein guter Grund sich in der IHK-Vollversammlung für die Interessen der kleinen Unternehmen einzusetzen. Gerade für die sei der organisatorische Aufwand nur schwer zu verkraften. „Innovationen z. B. sind für kleine Unternehmen sehr wichtig, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Aber Partner suchen, Förderung ermitteln, Anträge stellen und abrechnen, kostet viel Zeit, die einfach nicht da ist, wenn man sich als Chef um alle Belange des Unternehmensalltages selbst kümmern muss“, weiß Norbert Froeb aus eigener Erfahrung und fordert: „Dafür sollte es mehr und bessere Unterstützung geben.“ ■

Quereinsteiger zu Fachkräften machen

Die Wirtschaft ist auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen! ... Und die sind knapper denn je. Wie man wertvolle Fachkräfte für sein Unternehmen entwickelt, zeigen Experten der IHK-Organisation und der Agentur für Arbeit sowie erfahrene Praxispartner in der „IHK vor Ort“-Veranstaltung am 22. Oktober in Jena.

Vorgestellt wird das Projekt „Teilqualifikation“. Dahinter verbergen sich Qualifizierungsbausteine, die Aspekte von komplexen Ausbildungsberufen aufgreifen und mit einer „Kompetenzfeststellung“ durch die IHK sowie einem Zertifikat enden.

Für berufliche Quereinsteiger bilden sie eine Brücke zum Erwerb eines Berufsabschlusses. Unternehmen gewinnen neue Fachkräfte.



Fachkräfte – ja bitte

am 22. Oktober, 16:30 bis 19:00 Uhr
in der K & B Verkehrs-Bildungs GmbH, Jena

Mehr Informationen und Anmeldung
 www.gera.ihk.de/event/154113721

„IHK vor Ort“ ist eine Veranstaltungsreihe, die aktuelle Informationen mit fachlichem Dialog, Erfahrungsaustausch und Netzwerkbildung verbindet.

IHK-Ansprechpartnerin



Heike Kunz
Tel.: 0365 8553-451
kunz@gera.ihk.de

Mehr Informationen und Termine
 www.gera.ihk.de/ihkvorort

Anzeige

9. Wirtschaftstag der Region Wirtschaft im Landkreis Greiz



Landkreis
Greiz



„Unternehmen/r kommunizieren“

Termin: 6. November 2019, ab 13:00 Uhr, Vogtlandhalle Greiz
Diskutieren Sie mit! Profitieren Sie von den Besten und nutzen Sie die Vorträge und Diskussionsforen mit regionalen und überregionalen Partnern.



Unser Angebot für ...
... Schüler, Studenten, Interessenten und Arbeitssuchende
ab 14.00 Uhr große Ausbildungs- und Jobbörse



Das vollständige Programm und alle Informationen finden Sie unter www.landkreis-greiz.de



IHK-Seminar E-Vergabe-Pflicht

Die E-Vergabe ändert die Beschaffungspraxis: Auftraggeber sind verpflichtet elektronisch auszuschreiben. Bieter müssen ihre Angebote digital einreichen. Die neuen gesetzlichen Regelungen machen eine technische und organisatorische Neuorientierung erforderlich.

Vergabeexperte Prof. Dr. Christopher Zeiss (u. a. für die Kommentierungen zur E-Vergabe verantwortlich) zeigt, was sich ändert und wie sich Auftraggeber und Bieter Abläufe rechtssicher und effizient auf die neuen Bedingungen einstellen können.

Mehr Informationen und Anmeldung
 www.gera.ihk.de/event/15499418

Workshop-Reihe Herausforderung Nachhaltigkeit

Wie können Unternehmen ein systematisches, aber dennoch unbürokratisches Nachhaltigkeitsmanagement aufbauen? Auf KMU zugeschnittene Informationen und Best-Practice-Beispiele bietet eine Reihe von insgesamt drei Workshops des Nachhaltigkeitsabkommens Thüringen in Kooperation mit den Thüringer IHKs.

Termine und Themen

Verantwortung für Produkt und Lieferkette
(fand am 1. Oktober in der IHK Erfurt statt)

Verantwortung für Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz

30. Oktober, in Zella-Mehlis

Verantwortung für die Gesellschaft und für Mitarbeiter

11. November, im Stahlwerk Thüringen, Unterwellenborn

Mehr Informationen und Anmeldung
 www.gera.ihk.de/event/154128607 ■

IHK-Veranstaltungskalender (Auszug)

November 2019 (Stand: 17. September 2019)

Studiengänge	Veranst.-Nr.	Ansprechpartner
Ausbildung der Ausbilder (AdA) Beginn: 5. November, Jena (berufsbegleitend) Beginn: 8. November, Gera	154112751	Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401
Geprüfter Betriebswirt Beginn: 6. November, Gera	15440904	Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401
Seminare		
Sensibler Dialog und Fingerspitzengefühl bei Krankenrückkehrgesprächen , 5. November, Gera	154112735	Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406
Bild- und Medienrecht 7. November, Gera	154127662	Tino Benkert Tel.: 0365 8553-305
Konsequente Angebotsverfolgung – Mehr Aufträge durch richtige Worte 7. November, Gera	154100533	Beate Seifarth Tel.: 0365 8553-409
Suchmaschinenadvertising – Erfolgreiches Online-Marketing , 7. November, Gera	154127786	Angela Kloß Tel.: 0365 8553-121
Aktuelles Bauvertragsrecht kompakt 7. November, Gera	154125634	Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406
Aktuelle Fragen in der Immobilienverwaltung 8. November, Gera	15440764	Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406
Jahresabschluss 2019 11. November, Gera	15499805	Tino Benkert Tel.: 0365 8553-305
Umgang mit Kunden – Der erste Eindruck zählt! 12. November, Gera	15443173	Beate Seifarth Tel.: 0365 8553-409
Digitales Informationsmanagement im Office 13. November, Gera	15489790	Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406
Ordnung ist das halbe Leben – Selbstmotiviert die Datenflut bewältigen 13. November, Gera	15490603	Beate Seifarth Tel.: 0365 8553-409
Fit for Export: Schnelleinstieg in drei Tagen 14. bis 16. November, Gera	15477548	Maria Stiebritz Tel.: 0365 8553-128
Neu als Führungskraft: Grundlagen der Mitarbeiterführung , 20. bis 21. November, Gera	15452971	Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401
Umsatzsteuer international: Die richtigen Eintragungen in die Umsatzsteuer-Vordrucke 2020 21. November, Gera	15477533	Maria Stiebritz Tel.: 0365 8553-128
Rechtsupdate: Digitales Marketing 26. November, Gera	154124911	Isabell Földner Tel.: 0365 8553-408
Digital in der Ausbildung – Medienkompetenz für Ausbilder , 28. bis 29. November, Gera	154125760	Isabell Földner Tel.: 0365 8553-408
Geschäftsvorgänge und Zollverfahren – Sonderfälle der Zollabwicklung 28. November, Gera	15477540	Maria Stiebritz Tel.: 0365 8553-128

Mehr Informationen zu diesen Angeboten und weitere IHK-Veranstaltungen:

 www.gera.ihk.de/event/Veranst.-Nr.

2

Ausbildungsplätze pro Unternehmen
bleiben unbesetzt

Für Unternehmen wird es immer schwieriger, offene Ausbildungsplätze zu besetzen. Das zeigt die IHK-Ausbildungsumfrage 2019 deutlich. Noch stärker als im Bundesdurchschnitt (32 Prozent) ist die Thüringer Wirtschaft von der sinkenden Nachfrage betroffen. In jedem zweiten Betrieb (43 Prozent) blieben Ausbildungsplätze unbesetzt. Im Durchschnitt sind das 2,1 Lehrstellen pro Ausbildungsbetrieb. Im Vorjahr waren es noch 1,7 Plätze. Jeder dritte Betrieb erhält gar keine Bewerbungen mehr. Die niedrigen Schulabgängerzahlen und der anhaltende Trend zum Studium verschärfen die Situation zusätzlich.

In Ausbildungsmarketing investieren

Perspektivisch müssen zahlreiche erfahrene Mitarbeiter in den Betrieben ersetzt werden. Um qualifizierte Bewerber zu finden, erweitern die Personalabteilungen ihren Radius. So werden auch aktiv neue

Zielgruppen wie Studienabbrecher angesprochen. Jeder zweite Geschäftsführer will zukünftig sein Ausbildungsmarketing verbessern oder hat dies bereits getan. Jeder vierte Befragte bietet seinen Azubis materielle oder finanzielle Anreize. Hier dominieren die Beihilfe zur Mobilität, überdurchschnittliche Vergütungen und sogar ein höherer Urlaubsanspruch.

Nutzen Sie die Angebote der IHK zum Ausbildungsmarketing und zur Berufsorientierung, um potenzielle Azubis zu erreichen!

www.gera.ihk.de/berufsorientierung

Mehr Informationen und Download der Umfrageergebnisse:

www.gera.ihk.de (Dok.-Nr. 4506720)

Anzeige

10.000 LEHRSTELLEN. STATT 5 WARTESEMESTER.

AUSBILDUNG IN THÜRINGEN.

MACHT-EURE-KINDER-STARK.DE

PRAXIS ✓

GEHALT ✓

KARRIERE ✓

HEIMAT ✓

SICHERHEIT ✓



TOP-Ausbildungsunternehmen: Porzellanfabrik Hermsdorf

Für ihre vorbildliche Aus- und Weiterbildung wurde heute die Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH Technische Keramik von der IHK Ostthüringen als „TOP-Ausbildungsunternehmen des Saale-Holzland-Kreises 2019“ ausgezeichnet.

Während einer Feierstunde übergab IHK-Vizepräsident Dr. Knuth Baumgärtel, Micro-Hybrid Electronic GmbH, die Urkunde an die Geschäftsführerin Sybille Kaiser. Er hob besonders die umfassende Betreuung und individuelle Förderung der Auszubildenden im Unternehmen hervor. Auszubildende hätten bei der Porzellanfabrik nach der Lehre gute Übernahme- und Entwicklungschancen. Bestes Beispiel sei die Übergabe der Arbeitsverträge an drei junge Fachkräfte nach erfolgreicher Ausbildung zum Industriekeramiker.

„Es hat das richtige Unternehmen getroffen“, waren sich Knuth Baumgärtel, und der Hermsdorfer Bürgermeister Benny Hofmann einig. Die Porzellanfabrik sei Mutter der Industrie in der Geschichte von

Hermsdorf. Mit der Weitsicht, jungen Leuten eine Ausbildung unter besten Bedingungen zu bieten, trage sie zur Standortattraktivität des Tridelta Campus bei.

Individuelle Förderung für einen guten „Start in den Beruf“

Das Unternehmen setzt seit vielen Jahren auf die Ausbildung des eigenen Fachkräftenachwuchses. Bisher wurden ca. 46 junge Menschen in fünf Berufen ausgebildet und durch firmeninterne Weiterbildungsangebote qualifiziert.

Die Schüler haben vor der endgültigen Entscheidung ihrer Berufswahl die Möglichkeit, das Unternehmen vorab im IHK-Schülercollege, durch Praktika oder Ferienarbeit kennenzulernen. Zudem verhilft die Porzellanfabrik Studienabbrechern, leistungsschwächeren Jugendlichen und derzeit zwei Flüchtlingen mit individueller Förderung zu einem „Start in den Beruf“.

Ausbildungsziel: Eigenständiges Arbeiten und Verantwortung übernehmen

„Wir freuen uns, dass die gute Arbeit unserer drei aktiven Ausbilder und IHK-Prüfer mit dieser Auszeichnung honoriert wird. Es zeigt uns, dass wir mit unseren Bemühungen für eine hohe Ausbildungsqualität unserer Nachwuchskräfte auf dem richtigen Weg sind. Wir fördern nicht nur die fachliche, sondern auch die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter. In der Ausbildung legen wir besonderen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und familiäre Atmosphäre. Wir ermöglichen unseren Auszubildenden durch Vertrauen frühzeitig, eigenständiges Arbeiten und die Übernahme von Verantwortung“, verdeutlichte die Geschäftsführerin Sybille Kaiser den hohen Stellenwert einer fundierten Berufsausbildung in der Porzellanfabrik.

Ergänzungslehrgänge und Erfahrungsaustausch

Sybille Kaiser ist selbst im Vorstand des Ostthüringer Ausbildungsverbundes (OAV) tätig, der Auszubildenden der Region Ergänzungslehrgänge anbietet. „Für alle Keramiker-Azubis bieten wir Ergänzungslehrgänge im Modellbau an, da wir noch über die dafür notwendige Technik und das entsprechende Know-how verfügen. Aber auch wir selbst profitieren, zum Beispiel vom Erfahrungsaustausch in den Ausbilderarbeitskreisen der IHK Ostthüringen.“



Urkundenübergabe in der Porzellanfabrik Hermsdorf: IHK-Vizepräsident Dr. Knuth Baumgärtel, Geschäftsführerin Sybille Kaiser und IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Höhne (v.l.n.r.)

TOP-Ausbildungsbetriebe

Seit diesem Jahr ehrt die IHK jährlich in allen Ostthüringer Landkreisen sowie den kreisfreien Städten Jena und Gera jeweils ein Unternehmen mit diesem Titel.

Mehr Informationen:

www.gera.ihk.de/top-ausbildungsunternehmen

Die Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera (IHK) ist mit ca. 35.000 Mitgliedsunternehmen Partner und Berater der regionalen gewerblichen Wirtschaft. Wir vertreten ihre Interessen als Stimme der Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.



**Verstärken Sie unser Team der Auszubildenden und dualen Studenten.
Wir suchen zum 1. September 2020 zwei Auszubildende für den Beruf
Verwaltungsfachangestellter IHK/HWK (m/w/d)**

Was macht ein Verwaltungsfachangestellter in der IHK?

- Einholen von Informationen, Erteilen von Auskünften und kompetente Beratung von Mitgliedsunternehmen
- Organisieren und Koordinieren von bürowirtschaftlichen Abläufen und Prozessen
- Mitwirkung bei hoheitlichen Verwaltungsentscheidungen gegenüber Unternehmen, Prüfungsteilnehmern
- Organisation von Prüfungen (Ausbildung, Fortbildung, Sach- und Fachkunde)
- Mitarbeit im Beitrags-, Finanz- oder Personalbereich

Was bieten wir?

- eine 3-jährige duale Ausbildung (Praxis in Gera, Berufsschule in Soest)
- finanzielle Unterstützung beim Besuch der Berufsschule
- einen interessanten und vielseitigen Ausbildungsplatz
- Perspektive einer Weiterbeschäftigung nach der erfolgreich absolvierten Ausbildung
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Welche Voraussetzungen braucht man?

- Abitur/Fachhochschulreife
- gute Deutsch- und Mathematikkenntnisse
- Interesse an rechtlichen Fragestellungen und organisatorischen Aufgaben
- hohe Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Freude am Umgang mit Menschen
- freundliches und korrektes Auftreten

Interesse geweckt?

Dann senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung (zusammengefasst in einem PDF-Dokument) bis **31. Dezember 2019** per E-Mail an Denise Bayer, bayer@gera.ihk.de.

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.gera.ihk.de/datenschutz.

Schüler für moderne Technik begeistern

Unternehmen und IHK werben gemeinsam für Berufsausbildung

Selbst einen (Industrie)Roboter bauen, ihn programmieren und mit anderen Robotern zusammenarbeiten lassen – das können Schüler ab 18. Oktober in einer Robotik-Arbeitsgemeinschaft des Pöbnecker Unternehmens Electrotechnical Solutions GmbH. Geschäftsführer Mario Franke und Nadine Werlich vom IHK-Schülercollege haben das Konzept gemeinsam entwickelt und die Arbeitsgemeinschaft organisiert. Bei den Schülern ist das Angebot im vergangenen Frühjahr so gut angekommen, dass für die Neuauflage schnell alle Plätze ausgebucht waren.

„Die Schüler waren mit viel Begeisterung bei der Sache“, erinnert sich Mario Franke. „Sie haben unter fachlicher Anleitung selbstständig die Teile für die Roboter im 3D-Druck hergestellt, montiert und programmiert. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Die Roboter waren auch Anziehungspunkt in der Zukunftswerkstatt beim Filmfestival Goldener Spatz, wo die Schüler stolz ihre Ergebnisse präsentierten.“

Unternehmen und IHK gehen mit den Angeboten von Schülerarbeitsgemeinschaften neue Wege, um Schüler für moderne Technik zu begeistern und gleichzeitig für die Berufsausbildung zu werben.

Sie erfahren dabei mehr zu den Möglichkeiten, die Industrie 4.0 bietet. Neben der Robotik AG war auch eine Arbeitsgemeinschaft bei der Geraer Firma LFG – Eckhard Oertel e.K. ein Erfolg. Schüler bauten hier Quadrocopter und brachten sie zum Fliegen. Auch für dieses Angebot gibt es eine Neuauflage.



Ethan Ziermann zeigt seiner Schwester July begeistert, was Industrieroboter bei Electrotechnical Solutions leisten. Während der Arbeitsgemeinschaft im Frühjahr hat er gemeinsam mit anderen Schülern selbst einen Industrieroboter gebaut und programmiert.

„Mit solchen attraktiven Angeboten können wir Schüler für Technik von morgen begeistern. Für mich ist das eine Investition in die Zukunft, denn die Schüler von heute sind in zehn Jahren die Fachkräfte, die das Bild unserer Unternehmen bestimmen und die Digitalisierung tragen und umsetzen“, argumentiert Mario Franke. Deshalb lädt er nicht nur Schüler in seine Firma ein, sondern auch Lehrer.

Seine Erfahrungen mit der Robotik AG würde er auch gern mit anderen Unternehmen teilen und so den Anstoß geben für weitere spannende Angebote für Schüler. „Wir haben gemeinsam die Verantwortung, sie fit zu machen für die Zukunft – und die wird in jedem Fall digital sein.“

www.e-t-solutions.de
www.ihk-schuelercollege.de

Anzeige

BERUFE ausprobieren: PROJEKTTAGE für Schüler/innen!



www.ihk-schuelercollege.de



Fachwissen und Fingerspitzengefühl

IHK-Prüfungen sind das „Aushängeschild“ der beruflichen Bildung in Deutschland. Sie stehen für anspruchsvolle, praxisnahe und bundeseinheitliche Berufs- und Weiterbildungsabschlüsse. So wie die duale Berufsausbildung werden auch die Prüfungen von der Wirtschaft selbst organisiert. 1.440 Unternehmer, Mitarbeiter aus den Ausbildungsbetrieben und Berufsschullehrer sind die Menschen hinter dem Erfolg. Eine von ihnen ist Ulrike Bresch, Senior Personalberaterin der Orizon GmbH aus Gera.



Ulrike Bresch, Senior Personalberaterin der Orizon GmbH und ehrenamtliche IHK-Prüferin für Personaldienstleistungskaufleute

Seit 2008 gibt es für die Personaldienstleistungsbranche einen eigenen Ausbildungsberuf. Ulrike Bresch, die seit Jahren in dieser Branche tätig ist, hat sich darüber gefreut. „Wer im Bereich Personaldienstleistungen arbeitet, braucht ein fundiertes und umfangreiches aktuelles Wissen von Arbeitsrecht bis Vertrieb. Die Grundlagen dafür in einer auf die Branche zugeschnittenen Berufsausbildung zu legen, ist aus meiner Sicht eine richtige Entscheidung.“ Die Firma Orizon GmbH, für die sie als Senior Personalberaterin arbeitet, war auch eine der ersten, die Personaldienstleistungskaufleute ausgebildet hat. Da war der Schritt zur ehrenamtlichen Mitarbeit im IHK-Prüfungsausschuss für sie nur logisch. Seit 2010 prüft Ulrike Bresch, ob der Berufsnachwuchs fit ist für die Herausforderungen des Arbeitsalltages.

Stellenbeschreibungen erstellen, Bewerbungsprozesse managen, Gefährdungsbeurteilungen für Arbeitsplätze erstellen, zu rechtlichen Rahmenbedingungen beraten und sie auch selbst einhalten, Akquisestrategien entwickeln, Löhne und Kosten berechnen – das sind nur einige der Themen, bei denen sich Personalvermittler richtig gut auskennen müssen. „Unternehmen verlassen sich auf unsere Dienstleistungen ebenso wie unsere Mitarbeiter. Deshalb legen wir größten Wert

auf hohe Qualitätsstandards.“ Neben fundiertem Fachwissen gehören für Ulrike Bresch dazu auch gute Kommunikationsfähigkeiten und „Fingerspitzengefühl“. „Als Personalvermittler muss man sowohl in der Chefetage überzeugen als auch auf potenzielle Mitarbeiter eingehen können.“ Genau diese Situationen aus dem Berufsalltag seien ihr ein besonders wichtiger Teil der praktischen Prüfung.

„Personaldienstleistungskauffrau oder -mann ist ein abwechslungsreicher, aber auch anspruchsvoller Beruf mit hoher Verantwortung und mit Zukunft – genau die richtige Herausforderung für engagierte junge Leute“, ist Ulrike Bresch überzeugt. Sie bedauert, dass auch in diesem Jahr der entsprechende Ausbildungsplatz bei Orizon unbesetzt geblieben ist. „Personaldienstleister sind heute gefragter denn je. Wir unterstützen unsere Firmenkunden nicht nur durch passende Mitarbeiter auf Zeit, sondern übernehmen auch die Suche nach neuen Mitarbeitern von der Stellenausschreibung bis hin zum Vorstellungsgespräch“, argumentiert sie. Ihr Engagement im IHK-Prüfungsausschuss nutzt sie auch, um sich mit den anderen Ausbildern auszutauschen, wie man mehr für diesen Beruf werben kann.

 www.orizon.de

Anzeigen

HCONSULT

Unternehmensnachfolge
Wir verkaufen Ihr Unternehmen.

- Fachberatung vom Experten
- Planung und Organisation
- Strategisches Unternehmenswachstum

HCONSULT GmbH

0365 - 83369904 | info@hconsult.info

www.hconsult.info

Interessiert an Umsatz?

Tel. 0365 / 4346258

anzeigen@verlag-frank.de

Experten für technische Prozesse im Unternehmen

Industrietechniker (IHK) – Fachrichtungen Maschinenbau oder Mechatronische Systeme

Praxisnahe höhere berufliche Bildung eröffnet Fachkräften Chancen für einen beruflichen Aufstieg. „Ostthüringer Wirtschaft“ stellt regelmäßig Weiterbildungsprofile vor und gibt damit einen Überblick über Möglichkeiten beruflicher Qualifizierung.



Industrietechniker entwickeln zielgerichtet Lösungen für technische Problemstellungen im Unternehmen.

Planung, Optimierung und Durchführung technischer Prozesse sind das Metier des Industrietechnikers. Er erstellt auch technische Dokumentationen. Gleichzeitig besitzt er Führungskompetenzen als Teamleiter. Die IHK bietet zum zweiten Mal diesen Studiengang in den Fachrichtungen Maschinenbau und Mechatronische Systeme an.

Zielgruppe

- Fachkräfte aus den Bereichen Metall, Elektrotechnik, Mechatronik
- Studienabbrecher

Qualifikationsinhalte

Anwendungskompetenz Technik

- Mathematische und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten
- Industrielle Technologien
- Fachrichtung Maschinenbau:
 - Anwendungsbezogene Technologie Maschinenbau
- Fachrichtung Mechatronische Systeme:
 - Anwendungsbezogene Technologie Mechatronische Systeme

Betriebsorganisation und Produktionsmanagement

Betriebliches Projekt

Praxisorientierte Projektarbeit ■

Informationsveranstaltungen:

27. September 2019, 16:15 Uhr,
IHK-Bildungszentrum Gera

📍 www.gera.ihk.de/event/154100817
www.gera.ihk.de/event/154100821

Beginn der IHK-Studiengänge*:

6. Dezember 2019,
IHK-Bildungszentrum Gera/
AWA e.V. Altenburg

* Bekannte Lehrgangsangebote weiterer regionaler Bildungseinrichtungen können bei der IHK erfragt werden.

Mehr Informationen und Anmeldung:

Studiengang FR Maschinenbau:

📍 www.gera.ihk.de/event/15499060

Studiengang FR Mechatronische Systeme:

📍 www.gera.ihk.de/event/15499062

Förderung:

- Aufstiegs-BAföG (www.aufstiegs-bafoeg.de)
- Begabtenförderung Berufliche Bildung (www.sbb-stipendium.de)

Beratung:



Thomas Witt
Tel.: 0365 8553-405
witt@gera.ihk.de

10 Jahre Altenburger Kaminstudio

Das Altenburger Kaminstudio hat nunmehr seit 10 Jahren Ihren Sitz in Altenburg in der Leipziger Straße 24. Zehn Jahre des Bestehens sind erfolgreicher Verkauf hochwertiger Kamine und Kaminöfen der Firma Hark, Schornsteine der Firma SBS Schubert aus Leipzig. In den 10 Jahren haben wir viele Partner in der Region gefunden, die mit zum Erfolg des Studios beigetragen haben. Service und Reparatur von Öfen aller Art vergrößern unseren Kundenstamm. Feiern sie mit uns. **Als kleines Dankeschön gibt es im September und Oktober zusätzlich 10 % Sonderrabatt auf Kaminöfen und Kamine mit EcoPlus System.**



HARK Die Nr. 1
 im Kamin- u. Kachelofenbau
 Mit Feinstaubfilter

ALTENBURGER KAMINSTUDIO
 Leipziger Strasse 24
 Tel. 03447/ 89 42 63,
 Funk 0172/ 27 82 625
 altenburgerkaminstudio.com

Kamine Kaminöfen Kachelöfen Speicheröfen
 von Hark u. andere Hersteller Massivschornsteine
 Edelstahlschornsteine Leichtbauschornsteine
 Planung-Verkauf- Montage, Reparatur aller Hersteller
 Mo-Mi von 09 - 18 Uhr Do, Fr, Sa nach Vereinbarung

Altenburger Brauerei – Qualität mit regionalen Zutaten

Einfach Bier brauen kann (fast) jeder. Die Altenburger Brauerei aber steht für Tradition und höchsten Qualitätsanspruch – mit einem vielfältigen und attraktiven Biersortiment sowie einem eigenen Brauereimuseum. Tief verwurzelt

Zutaten wie Hopfen aus der Elbe-Saale-Region.

Bereits seit 1871 braut das Traditionsunternehmen sein Bier in Altenburg. Im Jahr 1991 wurde die Altenburger Brauerei von der Familie Leikeim übernommen

mit einem klaren Sortiment aus charakterstarken Bieren mit unverwechselbarem Geschmack: Festbier, Bock, Hell, Premium Pils, Radler Naturtrüb und Schwarzes aus meisterhaftem Brauverfahren.

Die Qualität der Altenburger Biere überzeugt auch regelmäßig Bierliebhaber und -kenner aus der ganzen Welt. Das Altenburger Hell wurde bei den diesjährigen World Beer Awards in der Kategorie Lager, Helles / Münchner, zum weltbesten Hellen gekürt. Auch die weiteren Altenburger Bierspezialitäten Pils (Bronze), Schwarzbier (Bronze), Bock (Bronze), Weißbier (Bronze) und Festbier (Silber) wurden ausgezeichnet. Auf diese Auszeichnungen ist Geschäftsführer und Inhaber Bastian Leikeim sehr stolz: „Jeder Mitarbeiter in unserem Familienbetrieb ist mit Herzblut dabei. Die Auszeichnungen spiegeln die hohe Qualität unserer Biere und die Passion für das Brauen wider. Das weltbeste Helle zu brauen ist auch für uns etwas ganz Besonderes.“

Wer nun auf den Geschmack



gekommen ist, der kann dem Traditionsbetrieb einen Besuch abstatten: Die Brauerei gilt mit ihren denkmalgeschützten Gründerzeitgebäuden zurecht als eines der schönsten Brauhäuser Deutschlands. Besucher können bei einer Brauereiführung oder im hauseigenen Museum spannende Einblicke in die Abläufe der Bierherstellung erhalten. Beliebt sind auch die regelmäßig stattfindenden Tastings, passend zur Jahreszeit, mit den hausinternen Biersommeliers der Brauerei. Mehr Informationen zu den Tasting-Terminen und zur Anmeldung unter:

www.altenburger-brauerei.de



in der Region und verbunden mit ihren Menschen setzt das Familienunternehmen auf regionale

und wird mittlerweile in zweiter Generation von Bastian Leikeim geführt. Die Brauerei überzeugt



BIER-TASTINGS 2020.
JETZT BUCHEN UNTER:
WWW.ALTENBURGER-BRAUEREI.DE

AUCH ALS GESCHMACK-VOLLES FIRMEN-EVENT

ALLE TERMINE ONLINE

20.02.	Klassische Bierstile	35,00 Euro
09.04.	Bier & Schokolade	35,00 Euro
18.06.	Bier & Barbecue	50,00 Euro
17.09.	Oktoberfestbiere	35,00 Euro

Altenburger KOMMT ECHT GUT.

Theater im Theaterzelt



Im Altenburger Theatergebäude finden bis ca. Frühjahr 2021 Sanierungsarbeiten statt. Während der Sanierung spielen alle fünf Sparten in einem Theaterzelt auf dem großen Festplatz in Altenburg (Teichpromenade 36, Zufahrt über Zwickauer Straße). Das 4-Mast-Theaterzelt bietet ausreichend Platz für ca. 400 Zuschauer, ist barrierefrei, verfügt über einen Gastronomiebereich, Zuschauergarderoben und eine Abendkasse. Es sind ausreichend Parkplätze für das Publikum vorhanden und es besteht eine Anbindung an das Netz des öffentlichen Nahverkehrs.

Weitere Infos und Karten online unter www.theater-altenburg-gera.de

Kulturticker: Humboldt4

Allen Orts wird in Deutschland und in der Welt Alexander von Humboldt zum 250 jährigen

geburtstag gedacht.

Alle vier Museen des Altenburger Landes haben sich mit Humboldt und seiner Zeit aus ganz verschiedenen Perspektiven auseinandergesetzt. Das Museum Burg Posterstein erinnert vom 1. September bis 17. November in der Ausstellung **Humboldt4: Aus Schönhaide nach Südamerika –Der Vogelkundler, Zeichner und Maler Anton Goering (1836–1905)–** an Anton Goering.

Auf den Spuren Humboldts betrieb er auf Reisen in Südamerika botanische und geographische Studien.

Im ehrwürdigen Residenzschloss folgt man „Herzögen auf Spitzbergen, Prinzen am Amazonas: den adligen Entdeckern der Nachfolge Humboldts“ (bis 03.11.2019).

Sie finanzierten Forschungsreisen und erkundeten als Geo-

graphen und Biologen die für Europäer unbekanntem Regionen unserer Welt.

In der Ausstellung werden der Nachhall von Humboldts Werk, das Rollenmodell von „Aristokraten als Forschern“ im Zeitalter der Entdeckungen und des Kolonialismus sowie die Expedition von Ernst II. im kulturhistorischen Kontext kritisch aufgearbeitet und thematisiert.

Für das Naturkundemuseum Mauritianum widmet man sich dem „Sammeln und Forschen im Geiste Humboldts“. Denn Alexander von Humboldt war Ehrenmitglied der in Altenburg ansässigen Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes (NGdO).

In der Ausstellung stehen Kollektionen, die in diesem Kontext nach Altenburg kamen, im Mittelpunkt.

„Altenburg und die Welt“ im Lindenau-Museum (bis 01.01. 2020) steht die Freundschaft zwischen zwei Männern im Mittelpunkt. Für Alexander von Humboldt war Bernhard August von Lindenau „ein mir lange befreundeter, hochverdienter Astronom“. In der Sammlung des Lindenau-Museums finden sich zahlreiche Spuren der Anregungen, die Lindenau von Humboldt erhielt.



Firmenwerkstatt

Wir kombinieren den Spaß eines Firmenausflugs, die Motivation und Teamgeist eines Incentive-Events und einen guten Schuss Weiterbildung.

Unsere Tages- und Zwei-Tagesprogramme sind flexibel nach Ihren Schwerpunkten gewichtet und individuell zusammengestellt.

Themen, die Sie als Team bewegen, erleben Sie an ungewöhnlichen Orten, mit besonderen Menschen und sensiblen, mitreißenden Trainern.

Wir überraschen Ihr Team mit neuen Ideen rund um die Kulinarik und Führungen mal anders.

Sie verlassen sich auf uns mit einem Service aus einer Hand und Leistungen aus und in der Region – alles Altenburger Originale.

Rufen Sie mich an.
Ihre Christine Büring
Altenburger Tourismus GmbH

www.altenburg-originale.de

Tel.: 0151.11320082

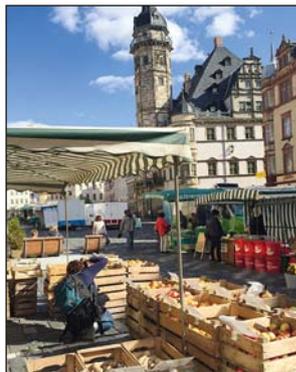
bueiring@altenburg-tourismus.de

Bauernmarkt Herbst 2019

Der Altenburger Markt ist einer der größten Marktplätze Mitteldeutschlands und wurde bereits im 12. Jahrhundert als „Novum Forum“ geplant und erbaut. Damals wie heute ziehen die Produkte des fruchtbaren Altenburger Landes die Menschen auf diesen beeindruckenden Platz. Neben den Wochenmärkten jeden Mittwoch und Samstag sind die beiden Bauernmärkte im Frühjahr und Herbst traditionelle Höhepunkte im Veranstaltungskalender der Stadt Altenburg. Der diesjährige Bauernmarkt zum Herbst findet am Samstag, den 05. Oktober 2019 statt.

Was erwartet Sie?

Eine Unzahl von regionalen Produzenten, die ihre frischen Produkte anbieten. Zu kaufen sind zudem Spezialitäten wie Wild und Strauß, Ziegenprodukte, handgemachte Seifen und Öle, Gestecke mit getrockneten Blu-



men oder Safranhonig, dazu Körbe, Keramik und allerlei Kunsthandwerk. Die Landfrauen haben frischen Blechkuchen gebacken, der Lions

Club verkauft mit dem Ratskeller ein Gericht für einen guten Zweck, der Altenburger Bauernhofverein bäckt frisches Landbrot und Kartoffelpuffer, um Geld für die Renovierung der Bockwindmühle Lumpzig zu sammeln.

Für Kinder gibt es ein buntes Angebot rund um die Landwirtschaft, das der Bauernverband auf die Beine stellt: Maschinen zum Beklettern, Tiere zum Streicheln oder reiten, Strohballen zum Tollen. Ziel ist Landwirtschaft als Kulturgut und Teil des Lebens in der Region erlebbar zu machen.

Fazit? Altenburg reizt zu einem Ausflug für die ganze Familie!

Die Attraktion in Kohren-Sahlis

SOMMER
RODELBAHN

- 530 m lange und kurvenreiche Abfahrt
- Rodelspaß bei Tempo 40 - Bremsen ist möglich!
- Ausflugsziel mit idylischem Rastplatz
- organisierte Kindergeburtstage

+1

Gutschein
mit diesem Coupon
rodeln Sie mit einer
5er Karte 1x mehr!

Anzeige ausschneiden

täglich von 10 - 17 Uhr
Der Rodelspaß für die ganze Familie!

04655 Kohren-Sahlis
am Bahndamm
Tel.: 0179/4 67 32 30

www.sommerrodelbahn-kohren-sahlis.de



Weiterbildung: Gewinn für Firma und Mitarbeiter

Lebenslanges Lernen ist mehr als eine schnell dahingesagte Binsenweisheit. Weiterbildung ist mehr denn je unverzichtbar, um Mitarbeiter (und damit das eigene Unternehmen) fit zu machen für die Herausforderungen des technischen und digitalen Fortschritts und des Marktes. Weiterbildung bietet aber auch den Mitarbeitern neue berufliche Perspektiven. Eine Win-win-Situation für beide Seiten.

Weiterbildung: Beruflicher Aufstieg im Fokus

Weiterbildung ist für viele Unternehmer und ihre Mitarbeiter ein selbstverständlicher Teil des Berufslebens und erhält vor dem Hintergrund der Digitalisierung einen zunehmenden Stellenwert. Die Digitalisierung schafft neue und veränderte Tätigkeitsfelder für Unternehmen und Mitarbeiter. Genau darauf stellt sich auch die IHK mit ihrem Weiterbildungsangebot ein.

Mitarbeiter fit machen für neue Herausforderungen

Insbesondere einfache Tätigkeiten sind vom digitalen Wandel betroffen – verbunden mit einem steigenden Bedarf an firmenspezifischer Weiterbildung. Entsprechend hoch ist die Nachfrage bei den IHK-Weiterbildungsberatern nach individuell angepassten Konzepten. „Mit unserer Weiterbildungsberatung unterstützen wir Unternehmen dabei, ihre tatsächlichen Qualifizierungsbedarfe zu erfassen und die passenden Angebote zu entwickeln“, sagt Isabell Földner, Leiterin Weiterbildung bei der IHK.

„Wir konzipieren auch direkt auf die Bedürfnisse von Unternehmen zugeschnittene Lehrgänge. Die Schulungen finden dann häufig in den Unternehmen selbst statt“, sagt sie und nennt als Beispiel die „Grundlagen der Elektronik/Elektrotechnik“, die gemeinsam mit der Sumida Lehesten GmbH entwickelt und inzwischen auch für andere Firmen angepasst wurden. Auch die Führungskräfteentwicklung steht aufgrund des Generationenwechsels in den Unternehmen sehr häufig im Fokus direkt auf Firmen zugeschnittener Weiterbildungsanfragen.

„Viele Unternehmen greifen auf bewährte und bereits bekannte Angebote zurück oder schulen ihre Mitarbeiter regelmäßig, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben.“ Als Beispiele nennt sie Office-Schulungen mit dem „Mobilen Notebook-Schulungscenter“ und Englisch-Sprachkurse.

» Mit unserer Weiterbildungsberatung unterstützen wir Unternehmen dabei, ihre tatsächliche Qualifizierungsbedarfe zu erfassen und die passenden Angebote zu entwickeln. Wir sind auch genau die richtigen Ansprechpartner für die persönliche Karriereplanung.

Isabell Földner, Leiterin Weiterbildung bei der IHK

Schub für die persönliche Karriere

Studiengänge für Meister, Fachwirte oder Betriebswirte sind nach wie vor gefragt. „Die meisten Interessenten haben jedoch noch keinen konkreten Abschluss im Kopf und wollen sich zunächst grundlegend informieren“, berichtet IHK-Weiterbildungsberaterin Silvia Walter. „Die am häufigsten gestellten Fragen sind: Ich habe jetzt meinen Facharbeiter in der Tasche, was kann ich weiter tun? Ich will im Unternehmen aufsteigen – welche Weiterbildung kommt in Frage? Welche Kosten kommen auf mich zu? Ich soll ein Team leiten – bieten Sie dazu Schulungen an?“

Die IHK-Weiterbildungsberater beraten kostenfrei und individuell zu:

- Weiterbildungsprofilen und -konzepten
- Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen verschiedener Bildungswege und Prüfungen
- passenden Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- weiterführenden Studienmöglichkeiten
- Anbietern, die mit Lehrgängen auf Fortbildungsabschlüsse vorbereiten

Infonachmittage bieten einen kompakten Überblick

Die nächsten Termine:

- 22. Oktober in Altenburg
- 6. November in Gera

Mehr Informationen und Anmeldung

 www.gera.ihk.de/event/15449515 ■

IHK-Weiterbildungsberater

Persönliche Karrierechancen

mit kaufmännischer Weiterbildung



Silvia Walter
Tel.: 0365 8553-401
walter@gera.ihk.de

mit technischer Weiterbildung



Thomas Witt
Tel.: 0365 8553-405
witt@gera.ihk.de

Betriebliches Personalmanagement



Isabell Földner
Tel.: 0365 8553-408
fueldner@gera.ihk.de

Personalentwicklung ist Wertschätzung und Motivation

„Mit ‚das haben wir schon immer so gemacht‘ kommen wir nicht weiter“, erklärt Antje Albrecht. Die Personalreferentin der Eberspächer catem Hermsdorf GmbH & Co. KG zitiert damit nicht nur eine Grundhaltung im Unternehmen, sondern auch ihre eigene Überzeugung.

Die Firma ist seit 2016 Teil eines weltweit agierenden Familienkonzerns, der unter anderem Heizungs- und Klimasysteme für Fahrzeuge entwickelt und herstellt. In Hermsdorf entstehen dafür Elemente aus technischer Keramik. Mitte dieses Jahres wurde ein neues Firmen- und Produktionsgebäude bezogen. Neue Mitarbeiter sollen eingestellt werden. „Die Investition in ein neues Gebäude und modernste Technik allein reicht nicht, um den Standort wirtschaftlich und effizient auszurichten – auch die Mitarbeiter müssen auf künftige Herausforderungen vorbereitet sein. Wir investieren überdurchschnittlich viel in systematische Personalentwicklung“, sagt sie und verweist auf die zahlreichen Möglichkeiten, die das Unternehmen bietet.

„Jeder Kollege kann in den regelmäßigen Mitarbeitergesprächen seine Weiterbildungswünsche äußern. Eine Führungsaufgabe ist es, unsere Mitarbeiter zu befähigen, strategisch relevante Weiterbildungsmaßnahmen auszuwählen. Dabei hat jeder die Chance, sich sowohl auf der fachlichen als auch auf der persönlichen Ebene die optimale Weiterentwicklung zu ermöglichen“, erläutert Antje Albrecht. Mit einem Talentprogramm werden diejenigen unterstützt, die einen beruflichen Aufstieg anstreben. Auch für Quereinsteiger gibt es Angebote, sich das notwendige berufliche Fachwissen anzueignen.



Regelmäßige Mitarbeitergespräche sind wesentlicher Teil systematischer Personalentwicklung bei Eberspächer. Foto: Eberspächer

In der firmeneigenen Jakob University werden viele auf das Unternehmen zugeschnittene Weiterbildungsbausteine, wie Webinare oder Onlinetrainings entwickelt, auf die die Mitarbeiter zugreifen können. „Dieses Programm wird ständig erweitert. Die Anregungen kommen oft von unseren Mitarbeitern selbst.“

Bewährt habe sich auch die Zusammenarbeit mit anderen Anbietern. „Erst vor kurzem war die IHK mit ihrem mobilen Notebook-Schulungscenter bei uns vor Ort. Acht Kollegen haben das für eine Auffrischung zu Office-Anwendungen ge-

nutzt.“ Im Januar wird ein Mitarbeiter ein Meisterstudium in der IHK beginnen. Weitere maßgeschneiderte Schulungen seien geplant, zum Beispiel Business-Englisch oder fachspezifische Fortbildungen im Bereich Technische Keramik.

Mitarbeitern Möglichkeiten zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung zu geben, sei Wertschätzung und Motivation zugleich, ist Antje Albrecht überzeugt. Der Erfolg der Firma werde so auch zum persönlichen Erfolg – und umgekehrt.

www.eberspaecher.com

Anzeigen

HCONSULT

Datenschutz nach EU-DSGVO & Datensicherheit für Unternehmen

- Externer Datenschutzbeauftragter
- Beratung, Konzeption, Schulung
- TÜV & IHK-zertifiziert

HCONSULT GmbH

0365 - 83369905 | datenschutz@hconsult.info www.hconsult.info



SCHÜTZEN SIE IHR NETZWERK



Network Security - Mail Security - Web Security

Weitere Informationen Tel. 036423 20576

Vertrieb durch: Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde

Eine Grundlage für die berufliche Perspektive legen

Als Zerspanungsmechaniker an der Maschine stehen – das war Marcel Wolff irgendwann nicht mehr genug. Er wollte mehr erreichen. Er suchte nach Perspektiven. Er wurde Ausbilder und absolvierte zwei Jahre später ein Studium zum Industriemeister Metall. Sechs Monate lang tauschte er die CNC-Maschine gegen die Schulbank. „Es war nicht einfach“, erinnert er sich, aber es habe sich gelohnt. Während der Weiterbildung konnte er sich auf die Unterstützung durch seinen Betrieb, die PWS Präzisionswerkzeuge GmbH, verlassen. Nach erfolgreichem Abschluss ist er seit 2016 als technischer Berater Ansprechpartner für Kunden weltweit – genau die berufliche Herausforderung, die er gesucht hat. „Unsere Firma entwickelt und produziert Spezialwerkzeuge zur Herstellung von Sägebändern und Zahnradern, die zum Beispiel in Getrieben eingesetzt werden. Jedes Werkzeug ist genau an die Anforderungen des Produktes angepasst, das unsere Kunden damit herstellen wollen“, erläutert Marcel Wolff. Da sei eine gute und fundierte Beratung wichtig, damit der Kunde genau das geforderte Werkzeug in hoher Qualität bekommt.

„Dazu braucht man nicht nur das notwendige Fachwissen, sondern auch jede Menge Erfahrung in unserer hochspezialisierten Nische. Wir setzten deshalb stark auf eigenen Fachkräftenachwuchs wie Marcel Wolff“, sagt Geschäftsführer Dr. Rainer Albert. Für ihn ist das ein wichtiger Aspekt nachhaltiger Firmenentwick-



Entspricht das Werkzeug den Anforderungen des Kunden? Marcel Wolff, technischer Berater im Vertrieb (links) und Geschäftsführer Dr. Rainer Albert prüfen das genau.

lung. Jährlich beginnen zwei Azubis bei PWS eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker oder Maschinen- und Anlagenführer. „Jeder von ihnen hat die Chance, sich nach der Ausbildung auch beruflich weiterzuentwickeln“, versichert der Firmenchef. „Wir werden sie dabei unterstützen.“

Marcel Wolff hat diese Chance genutzt. Weiterbildung ist für ihn auch weiterhin

ein wichtiges Thema. Gerade hat er bei IHK ein Studium zum Technischen Betriebswirt begonnen, diesmal neben dem Beruf. Einen nächsten Karriereschritt verknüpft er damit zunächst nicht. „Ich will es für mich und meine berufliche Perspektive tun“, sagt er.

www.pws.de

Anzeigen

Interessiert an Umsatz?

Tel. 0365 / 4346258
anzeigen@verlag-frank.de

**Anzeigenschluss für die
 November-Ausgabe ist am 22. Oktober**



Wir bauen Ihre Halle

- Hallenbau
- Mehrgeschoßbauten in Stahl- / Stahlverbundbauweise
- offene Parkdecks mit Stahltragwerk

KPS Hallen + Bausysteme GmbH
 Harpersdorfer Str. 58 • 07586 Kraftsdorf
 ☎ 03763-172089 • 📞 0170-5725079
 info@kps-hallen.de • www.kps-hallen.de

Weiterbildung neben dem Beruf: Es hat sich gelohnt!

Zwischen zwei und dreieinhalb Jahre haben 65 Ostthüringer Frauen und Männer die Dreifachbelastung von Beruf, Weiterbildung und Familie auf sich genommen. Es hat sich gelohnt. Als bundesweit anerkannte Technische Betriebswirte, Bilanzbuchhalter, Wirtschaftsfachwirte und Industriemeister haben sie nun ausgezeichnete Karriereperspektiven.

Am 6. September erhielten sie ihre IHK-Zeugnisse während einer Festveranstaltung im Geraer IHK-Bildungszentrum von dem stellvertretenden Vorsitzenden des IHK-Aus- und Weiterbildungsausschusses Prof. Christian Kipfelsberger, Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Fachbereich SciTec. Er beglückwünschte die Absolventen zu den IHK-Abschlüssen, die dem akademischen Bachelor bzw. Master gleichwertig sind. Sie werden insbesondere aufgrund der parallelen beruflichen Erfahrung geschätzt – auch durch die praxisorientierte Berufsausbildung als Grundlage. Gleichzeitig forderte er die Absolventen auf, sich immer neue Herausforderungen im Unternehmen zu suchen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

» Es war eine anstrengende, aber auch schöne Zeit.

Mit dem Erwerb des höchsten IHK-Abschlusses als Technische Betriebswirtin haben sich für Bettina Dietze im Thüringischen Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung Rudolstadt e. V. (TITK) systematisch die Arbeitsaufgaben erweitert. „Es war eine anstrengende, aber auch schöne Zeit. Ich habe nicht nur viele neue Dinge gelernt, sondern auch die Möglichkeit genutzt, mich mit Studienteilnehmern aus anderen Branchen auszutauschen“, betont die 28-jährige Saalfelderin.

» Das Weiterbildungsstipendium gab mir die Möglichkeit, mein Studium zu finanzieren.

Auch Kevin Jakob hatte gleich nach der Berufsausbildung den Wunsch, sich weiterzuentwickeln. Aufgrund seines guten



Als prüfungsbeste Absolventen wurden der Bilanzbuchhalter Kevin Jakob, die Technische Betriebswirtin Bettina Dietze und der Wirtschaftsfachwirt Peter Klee ausgezeichnet (v.l.n.r.).

Abschlusses als Industriekaufmann wurde er durch die IHK Ostthüringen in die Begabtenförderung aufgenommen. „Das Weiterbildungsstipendium gab mir die Möglichkeit, mein berufsbegleitendes Studium zum Bilanzbuchhalter zu finanzieren“, so der junge Mann. Es habe sich gelohnt, seit kurzem ist er als Controller in seinem Ausbildungsbetrieb, der Südost-Fleisch GmbH in Altenburg, tätig.

» Immer wieder würde ich diesen Schritt gehen.

„Immer wieder würde ich diesen Schritt gehen“, sagte Peter Klee, Produktmanager in der Jenaer Böttcher AG. „Das Studium zum Wirtschaftsfachwirt gefiel mir sehr gut, sowohl seitens der IHK-Dozenten, als auch der Erfahrungsaustausch mit den Studienkollegen.“

» Lohnenswerte Investition für meine tägliche Arbeit als Führungskraft und auch in meine weitere Zukunft.

Stellvertretend für alle Studienteilnehmer blickte Marleen Danner als Absolventin des Studiengangs „Geprüfte Wirtschaftsfachwirte“ und Bezirksleiterin bei „Blume 2000“ auf ihren Karriereweg zurück: „Als gelernte Einzelhandelskauffrau habe ich mich bewusst dafür entschieden, den Wirtschaftsfachwirt berufsbegleitend zu erwerben. Ich sehe es als lohnenswerte Investition nicht nur für meine tägliche Arbeit als Führungskraft, sondern auch in meine weitere Zukunft.“

» Wissen und Erfahrungen weitergeben.

Zum Schluss dankte Prof. Kipfelsberger all jenen, die die Absolventen auf ihrem Weg unterstützt haben, Familie, Unternehmen, Dozenten und auch den vielen ehrenamtlichen Prüfern in den IHK-Prüfungsausschüssen. Er ermutigte die Absolventen, später selbst junge Menschen auszubilden, ihr Wissen als Dozent weiterzugeben oder ehrenamtlich in den IHK-Prüfungsausschüssen mitzuwirken. ■

IHK-Lernmaterialien jetzt mit digitalen Inhalten verknüpft

3DQR-Codes transportieren digital aufbereitete, interaktiv nutzbare Lerninhalte mitten hinein in den persönlichen Lernprozess. Sie sind neuer, digitaler Bestandteil der IHK-Lehrgänge.

In den qualitätsgeprüften gedruckten IHK-Lernmaterialien wurden bei besonders wichtigen und anspruchsvollen Themen 3DQR-Codes platziert, die die Teilnehmer über eine kostenlose App scannen können. Auf ihrem Smartphone oder Tablet wird daraufhin beispielsweise die dreidimensionale Visualisierung einer Drehmaschine aufgerufen, die die Nutzer von allen Seiten betrachten und mit allen ihren Funktionen selbst steuern können. Die 3D-Animationen verdeutlichen vor allem technische Produktionsprozesse wie Fräsen, Gießen oder 3D-Druck, aber auch komplexe Flussdiagramme oder Berechnungsabläufe, mit denen die Teilnehmer sich die Zusammenhänge spielerisch aneignen können.

Mehr Informationen zu den 3DQR-Codes unter:

www.youtube.be/iyqz1hWUpp8

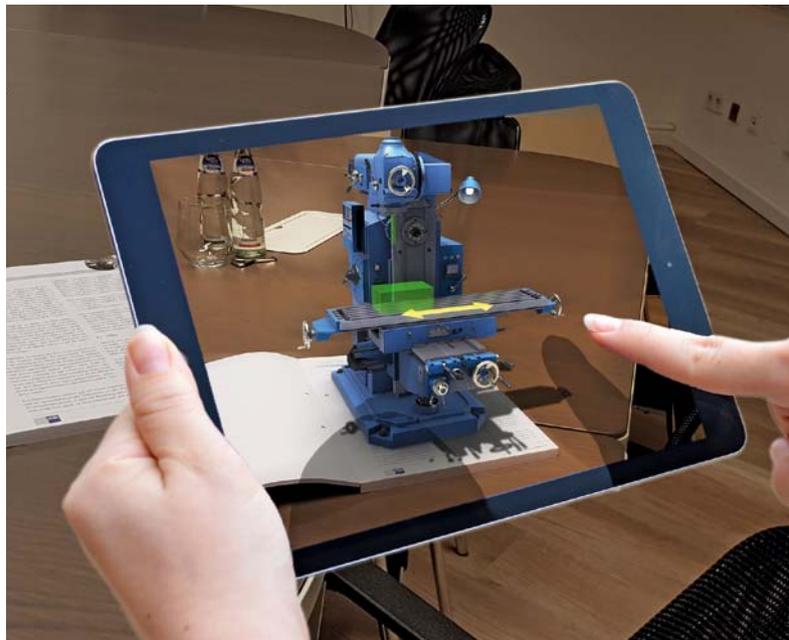


Foto: DIHK-Bildungs-GmbH

Die neuen IHK-Weiterbildungskataloge sind da



Ende September erscheinen die IHK-Weiterbildungskataloge für 2020 mit allen geplanten Studiengängen, Zertifikatslehrgängen und Fachseminaren sowie den Angeboten für Ausbilder und Azubis.

Download:

www.gera.ihk.de/kataloge

Bestellung:

weiterbildung@gera.ihk.de

Tipp:

Alle Veranstaltungen tagesaktuell

www.gera.ihk.de/event

Touristische Schätze (1): Tolle Idee intelligent vermarkten

Weihnachten im Sommer? – Das gibt es nicht nur Down Under oder in den Schnitzereien des Erzgebirges und den Glasbläsereien des Thüringer Waldes, sondern auch im ostthüringischen Gernewitz. Familie Hünninger hat ihren Vierseitenhof über die Jahre zum „Kristallhof“ ausgebaut. Der Hof ist bekannt und Anziehungspunkt zahlreicher Touristen, aber auch vieler Einheimischer. Besondere Highlights: Man kann Graveuren und einem Glasbläser bei der Arbeit über die Schulter schauen – oder auch selbst versuchen, eine eigene Weihnachtskugel zu

blasen. „Mit diesen und weiteren Angeboten haben wir Pakete für Reiseanbieter oder Reisegruppen zusammengestellt. Man kann sie als kleine Erlebnistouren durchs Holzland oder auch als erlebnisreiche Nachmittage buchen“, erläutert Marko Hünninger, Sohn des Firmengründers und einer der beiden Geschäftsführer. Für seine Gäste wird er dann auch zum Reiseleiter durch die Kristallwelt und manchmal auch durchs Holzland, wo er seine Gäste mit Geschichten rund um die traditionsreiche Region unterhält.

Gäste mit attraktiven Angeboten gewinnen

Es reiche nicht, eine tolle Idee oder ein tolles Produkt zu haben, man müsse es auch so vermarkten, dass es für Kunden und Gäste zum attraktiven Angebot wird, das sie gerne nutzen, sagt Marko Hünninger aus eigener Erfahrung. Als 1994 der Familienhof zum Kristallhof wurde, war genau das die Frage, mit der er sich intensiv auseinandersetzte. „Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir Kunden, die uns bis dahin nur von unseren Verkaufsständen auf verschiedenen Märkten kannten, nun nach Gernewitz locken“, erinnert er sich. Werbeaktionen mit Faltblättern brachten nur einen vorübergehenden Erfolg. Erst die Idee, verschiedene regionale Angebote zu kombinieren und so buchbare Pakete für Reiseveranstalter zu schnüren, brachte den Durchbruch. Bis zu 200 Reisebusse halten so jedes Jahr in Gernewitz und bringen zahlende Gäste nicht nur in den

» Es reicht nicht, eine tolle Idee oder ein tolles Produkt zu haben, man muss es auch so vermarkten, dass es für Kunden und Gäste zum attraktiven Angebot wird, das sie gerne nutzen.

Marko Hünninger, Geschäftsführer der Thüringer Kristallhof GmbH



Marko Hünninger bietet in seinem „Kristallhof“ das ganze Jahr weihnachtliche Atmosphäre, zahlreiche weihnachtliche Produkte und begeistert Touristen wie Einheimische mit attraktiven Angeboten für Erlebnistouren durchs Holzland oder für erlebnisreiche Nachmittage.

» Gerade in einer so vielfältigen Branche wie dem Tourismus, in der viele kleine Akteure kleine touristische Schätze anbieten, ist Vernetzung und ein strategisches Miteinander auch von Wettbewerbern der richtige Weg.

Sabrina Sobek, IHK-Tourismusexpertin

Kristallhof, sondern zu allen beteiligten Partnern in der Region. „Die Angebote stehen aber allen offen. Beispielsweise nutzen sie auch Unternehmen für Mitarbeitererevents. Damit haben wir uns ein flexibel und individuell kombinierbares Instrument geschaffen, das wir auch für unseren zweiten Standort in Waren an der Müritz nutzen.“ Auf dem Kristallhof ist vor allem im Frühjahr, im Herbst und natürlich in der Weihnachtszeit „Rushhour“, während an der Müritz in der Urlaubssaison im Sommer die Angebote am meisten gefragt sind und vor allem die Individualurlauber ansprechen. „So können wir die unterschiedlichen Saisonzeiten beider Standorte optimal kombinieren“, freut sich Marko Hünninger, der nicht nur mit den Reiseanbietern direkt in Kontakt steht, sondern auch auf Tourismusmessen für den Kristallhof und seine Erlebnisangebote wirbt. „Zusätzlich habe ich auch in unseren Internetauftritt investiert. Nutzer können hier die einzelnen Erlebnisangebote buchen oder durch den Shop bummeln und bequem von zuhause aus einkaufen.“

Zusammen mehr erreichen als allein

„Das alles gelingt nur, weil wir sehr gut mit anderen Unternehmen und Anbietern aus der Region zusammenarbeiten und so gemeinsam unser Holzland präsentieren.“ Kutschfahrten entlang historischer Höfe, Schifffahrten auf dem Thüringer Meer, Besuche im Strohmuseum Gernewitz oder der Leuchtenburg und natürlich die gute Thüringer Küche in urigen Landgasthöfen sind Teil der Angebotspakete. Über mehrere Jahre hinweg hat sich Marko Hünninger ein vielschichtiges und gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut.

„Gerade in einer so vielfältigen Branche wie dem Tourismus, in der viele kleine Akteure kleine touristische Schätze anbieten, ist Vernetzung und ein strategisches Miteinander auch von Wettbewerbern der richtige Weg“, bestätigt auch IHK-Tourismusexpertin Sabrina Sobek aus ihrer Beratungspraxis. Genau das war für Marko Hünninger ein Grund, sich als einer der

Initiatoren für den Aufbau des Netzwerks Thüringer Tischkultur zu engagieren. Die Idee, Thüringer Gastlichkeit, Thüringer Küche und Thüringer Handwerkskunst gemeinsam zu vermarkten gewann 2015 den Wettbewerb um das Thüringer Tourismusbudget. Heute sind es 45 Partner, Hotels, Gaststätten, Direkterzeuger, Porzellanhersteller, Holzwerkstätten bis hin zu Museen und eben dem Kristallhof Gernewitz, die mit gemeinsamen Projekten ihre Angebote vermarkten – und übrigens auch das Netzwerk gemeinsam ohne staatliche Förderung finanzieren. „Unsere Aktivitäten reichen von der Social Media-Werbung über die Entwicklung buchbarer Angebote, wie unsere Genussreisen, bis hin zum Auftritt auf der Grünen Woche in Berlin“, erzählt Projektleiterin Maria Mönning vom Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland e. V. Erst kürzlich habe man eine Blogger-Reise zu verschiedenen Partnern des Netzwerkes organisiert. „Natürlich gehören auch Erfahrungsaustausch und Workshops, unter anderem zu Servicequalität, zu den Angeboten, von denen unsere Partner profitieren.“

📍 www.kristallhof.de
www.thueringer-tischkultur.de

Herausforderung Netzwerk: Damit gute Ideen auch umgesetzt werden können

Von gemeinsamen Projekten profitieren wollen auch die Mühlenwirte im Eisenberger Mühlthal. Das landschaftlich sehr reizvoll gelegene Tal mit insgesamt zehn Mühlen ist seit je her Anziehungspunkt für Menschen der Region und darüber hinaus. „Dieses Potenzial sollten wir gemeinsam besser nutzen“, findet Mühlenwirt Frank Nausch und verweist auf die guten Ideen und Konzepte des Netzwerkes „Sommerfrische im sagenhaften Mühlthal“. Im nächsten Beitrag der Artikelserie „Touristische Schätze“ stellen wir dieses Projekt näher vor und zeigen auch, mit welchen Herausforderungen es verbunden ist, neben dem eignen Tagesgeschäft ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen und am Leben zu halten. ■

IHK-Veranstaltungstipp Storytelling – Erfolg hat nur, wer eine gute Story bietet

Jedes Produkt hat eine Geschichte. Diese Storys sind für die Vermarktung auf Social Media-Kanälen unabdingbar, damit direkte Buchungs- oder Kaufoptionen auch Erfolg haben. Angebote und Marketing müssen auf die Lebensstile der Kunden und Gäste zugeschnitten sein, um bei ihnen die gewünschte Aufmerksamkeit zu bekommen. Die Ausrichtung auf „klassische Zielgruppen“ funktioniert nicht mehr ohne weiteres. Kommunikationsexperte Heiko Rittweger zeigt in der kostenlosen „IHK vor Ort“-Veranstaltung anhand von Best Practice-Beispielen, wie Storytelling erfolgreich bei der Vermarktung und Markenentwicklung eingesetzt werden kann.

IHK vor Ort

am 12. November, 10:00 bis 12:00 Uhr
in der Grottschenke
der Saalfelder Feengrotten

Mehr Informationen und Anmeldung:
📍 www.gera.ihk.de/event/154128176

Weitere Themen und Termine der
Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“
📍 www.gera.ihk.de/ihkvorort

Neuer Fahrtenschreiber - und nichts geht mehr!?

Einige Unternehmer, die in den letzten Monaten einen neuen LKW oder Kleintransporter erworben haben, stellen erst jetzt fest, dass beim pflichtgemäßen Downloadversuch der Fahrerkarte oder des digitalen Tachographen (Smart Fahrtenschreiber der 2. Generation) sich nichts mehr bewegt!

Die EU hat ab dem 15. Juni 2019 festgelegt, dass nur noch neue Fahrtenschreiber mit umfangreicher erweiterter Funktionalität, auch bei Austausch von Tachographen der 1. Generation verbaut werden müssen. Dies hat zur Folge, dass die meisten Downloadkeys, Kartenleser, Tachostationen oder Downloadkabel ohne ein Update ihren gewohnten Dienst verweigern. Dies liegt an der Inkompatibilität der Namen der angeforderten Treps, die mit Ordnern in einem Schrank vergleichbar sind. In den alten Fahrtenschreibern wurden diese Treps mit 1 bis 5 und die Fahrerkarte mit Trep 6 bezeichnet, aber leider wurde diese Festlegung bei den neuen Fahrtenschreibern in Trep 21 bis 25 geändert. Wenn nun ein altes Downloadgerät von dem Fahrtenschreiber die Treps 1 bis 5 anfordert, dann verstehen die neuen smarten Fahrtenschreiber diese Befehle nicht mehr.

Updates als Retter für die Downloads

Einige Anbieter können für ihre Downloadgeräte Updates anbieten. Dies funktioniert aber

meist nur für die neusten und teuren Geräte, die in den letzten 2 bis 5 Jahren ausgeliefert wurden. Ältere Downloadkey haben für die neuen Anforderungen nicht genügend Speicher für die Firmware-Programme. Die DAKO EDV-Ingenieur und Systemhaus GmbH hat ab 2005 in den DAKO-Keys sehr leistungsfähige Prozessoren, Speicherschaltkreise und Steckverbinder mit robusten Goldkontakten verbauen lassen. Dies ist der Grund, dass alle ausgelieferten DAKO-Keys und DAKO-Blitze mit einem Update für die neue smarte Fahrtenschreiberwelt ertüchtigt werden kann.

Einhaltung der gesetzlichen Archivierungspflichten

Um die Downloads für die Fahrerkarte (alle 28 Tage) und die Fahrtenschreiber (alle 90 Tage) einhalten zu können, kann man für nur 40,00 €, wenn man einen DAKO-Adapter oder DAKO-dlcAdapter hat, ein DAKO-KeyDownload2 als Update für die DAKO-Keys bestellen.

Mit diesem Programm können die Downloadgeräte eine neue Firmware erhalten und die Fahrtenschreiber- und Fahrerkartendaten direkt über die alten und neuen Fahrtenschreiber in die DAKO-Downloadkeys heruntergeladen werden. Neben dem DAKO-KeyDownload2-Programm erhält man den bekannten DAKO-Terminwarner und ein Programm DAKO-Ta-

choCalendar auch für Fahrtenschreiber der 2. Generation. Mit dem DAKO-KeyDownload2-Programm kann man jeweils einen DAKO-Key auf die smarte Fahrtenschreiber- und Fahrerkartengeneration updaten. Sollte man keinen DAKO-Adapter haben, so kann der DAKO-Key oder DAKO-Blitz (für 69,00€) auch an den ORASI-Update-Service www.ORASI.eu geschickt werden.

Da die neuen Downloaddaten von den alten DAKO-TachoView- Programmen nicht erkannt werden können, hat die DAKO EDV Gruppe eine Rabatt-Staffel für Seriennummern ab 2005 mit jeweils bis Ende Oktober (2019 mit bis zu 80% und 2020 70% Rabatt) unter www.DAKO-Key.de für die alten DAKO-Tacho- Programme ab 2005 bereitgestellt. Neuerdings ab September 2019 kann man wieder für die Edelstahl- DAKO-TachoStation Solo/Basis/Tanic preiswerte Programmupdates (einschließlich für Windows 10!) erwerben und diese robusten Geräte als DAKO-TachoStation NG (Neue Generation) noch einige Jahre zuverlässig weiter nutzen.

Neue DAKO-Keys und DAKO-Adapter sind derzeit noch einige 100 im Lager vorhanden. Ab Ende November sollen auch die DAKO-Blitze und DAKO-dlcAdapter für die Fahrtenschreiber der 2. Generation wieder in ausreichenden Stückzahlen verfügbar sein.

IHR EINFACHER EINSTIEG IN DIE ZUKUNFT DER ZEITERFASSUNG

**KOSTENGÜNSTIG | GERINGER ZEITAUFWAND
EINFACHSTE BEDIENUNG | ABSOLUT RECHTSSICHER**

- ▷ bequeme Anwesenheitskontrolle in Echtzeit
- ▷ Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresstundenanzeige
- ▷ minutengenaue Erfassung von Arbeits- und Pausenzeiten
- ▷ Anzeige: Aufenthaltsort, Anwesenheitsstatus, tel. Erreichbarkeit
- ▷ passwortgeschützte Zeiterfassung auch über das Internet
- ▷ Arbeitszeitkorrekturen durch Verantwortlichen möglich
- ▷ Nutzer- und Berechtigungsprofile
- ▷ optionale Schnittstellen für Lohnabrechnung

www.einfachDAKO.de

STATIONÄRE LÖSUNG

ONLINE LÖSUNG

DAKO EDV-Ingenieur- und Systemhaus GmbH | Brüsseler Straße 7-11 | 07747 Jena
Telefon: 03641-5998-0 | info@einfachDAKO.de | www.einfachDAKO.de

Datenschutz / IT-Sicherheit

Hard- und Softwarelösungen

Rufen Sie an: 036423 20576

Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde

BÜROSYSTEME TREFFURTH

GmbH

Ihr starker Partner
für's Büro seit 1994

Brucknerstraße 8 * 07318 Saalfeld
Tel.: 03671/ 35 90 10 * Fax: 03671/ 35 90 18
www.buerosysteme-treffurth.de

5 vor 12 für Anbieter auf Onlinemarktplätzen

Anfang 2019 hat die Politik dem Umsatzsteuerbetrug im Onlinehandel den Kampf angesagt. Umfangreiche Aufzeichnungspflichten und eine Haftungsregelung kommen auf die Plattformbetreiber zu. Anbieter brauchen eine Bescheinigung vom Finanzamt. Diese sollen Umsatzsteuerausfälle in Milliardenhöhe beim Handel mit Waren auf Onlinemarktplätzen verhindern.

Im Kern sollen die Betreiber solcher Plattformen für nicht abgeführte Umsatzsteuer ihrer Händler haften. Liegt dem Marktplatzbetreiber jedoch eine Bescheinigung des Finanzamtes vor, dass der entsprechende Anbieter in Deutschland steuerlich erfasst ist, entfällt diese Haftung grundsätzlich.

Betriebe müssen sich rechtzeitig vorbereiten

Hintergrund der „Bescheinigungslösung“ ist, dass sich in der Vergangenheit insbesondere Händler aus Drittstaaten häufig nicht für Umsatzsteuerzwecke in Deutschland registriert und die Umsatzsteuer auch nicht abgeführt haben. Das führte zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen für deutsche Unternehmen, die ihren Pflichten ordnungsgemäß nachkamen. Denn sie sind in Deutschland registriert und unterstehen der Kontrolle des deutschen Fiskus. Die Vorlage einer Bescheinigung wäre für diese Unternehmen eigentlich nicht erforderlich. Das hatte der DIHK auch so gefordert.

Weil das EU-Recht aber eine Diskriminierung von ausländischen Unternehmen verbietet, gilt die neue Bescheinigungspflicht für alle Marktteilnehmer auf elektronischen Plattformen – und damit auch für die etwa 300.000 deutschen Anbieter. Die Konsequenz: Der Nachweis muss dem Marktplatzbetreiber bis zum 1. Oktober 2019 vorliegen. Daran sollten sich die Unternehmen auch unbedingt halten, weil sie andernfalls Gefahr laufen, dass der Betreiber ihren Account schließt, um sein Haftungsrisiko zu minimieren. Betriebe, die über elektronische Marktplätze Waren anbieten, sollten sich also schnellstmöglich mit ihrem Finanzamt in Verbindung setzen und die entsprechende Bescheinigung beantragen, sofern sie das noch nicht getan haben.

Auch Kleinunternehmer betroffen

Das gilt auch für Kleinunternehmer, die bis zu einer bestimmten Umsatzgrenze von bürokratischen Pflichten entlastet sind. Auch sie müssen die Bescheinigung bei

ihrem Finanzamt beantragen. Obwohl bei ihnen generell keine Umsatzsteuer erhoben wird, müssen sie diesen bürokratischen Weg beschreiten. Für EU-Händler, die unterhalb einer Lieferschwelle von 100.000 Euro bleiben, reicht es, gegenüber dem Marktplatz eine einfache Erklärung zu ihrem Status abzugeben. Sie sind in Deutschland nicht registrierungspflichtig, weil sie die Umsatzsteuer im Heimatstaat abführen. Eine solche einfache Erklärungspflicht wird der Fiskus den Kleinunternehmern nicht zugestehen. Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden, ist schwieriger als gedacht – und auch mit bürokratischem Aufwand für die Unternehmen verbunden.

Digitale Lösung drängt

Derzeit wird die Bescheinigung nur in Papierform erstellt – ein Anachronismus in der Welt des Onlinehandels. Die Finanzverwaltung hat zwar ein digitales Verfahren angekündigt, die Einführung ist aber noch nicht in Sicht. Dabei ist für alle Beteiligten – Fiskus, Händler und Marktplatzbetreiber – eine deutliche Erleichterung zwingend notwendig. Ein automatisches Datenabrufverfahren sollte in Echtzeit den Abgleich der Registrierungsdaten über eine Schnittstelle ermöglichen.

Kurzfristig ist aus DIHK-Sicht für die Fälle, in denen die Finanzämter trotz Antrag die Bescheinigung nicht rechtzeitig ausstellen können, eine Nichtbeanstandungsregelung der Finanzverwaltung wichtig. Das ist zwar ebenfalls bürokratisch, sichert aber den Händlern den Marktzugang und die Wettbewerbsfähigkeit – und darum ging es bei der Neuregelung.

Brigitte Neugebauer
und Dr. Ulrike Regele,
DIHK Berlin



Schutz von Geschäftsgeheimnissen

Am 26. April 2019 ist das „Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen“ (GeschGehG) in Kraft getreten. Das Gesetz verbessert und erweitert die bisher gültigen Schutznormen. Es zwingt aber auch die Unternehmen, Geschäftsgeheimnisse gut zu sichern und diese Sicherungsmaßnahmen zu dokumentieren.

Bisher beschränkte sich der gesetzliche Geheimnisschutz im Wesentlichen auf die Regelungen aus dem UWG und der unerlaubten Handlung. Unternehmen konnten und können sich zwar zusätzlich auch durch Vertraulichkeitsvereinbarungen schützen. In der Praxis bestanden aber Schwierigkeiten, entsprechende Ansprüche gerichtlich durchzusetzen.

Was ist ein Geschäftsgeheimnis?

Nach § 2 Nr. 1 GeschGehG ist ein Geschäftsgeheimnis

„jede Information,

- a) die **weder** insgesamt noch in der genauen Anordnung und Zusammensetzung ihrer Bestandteile den Personen in den Kreisen, die üblicherweise mit dieser Art von Informationen um-

gehen, **allgemein bekannt oder ohne weiteres zugänglich** ist und daher von wirtschaftlichem Wert ist und

- b) die Gegenstand von den Umständen nach **angemessenen Geheimhaltungsmaßnahmen** durch ihren rechtmäßigen Inhaber ist und
c) bei der ein **berechtigtes Interesse** an der Geheimhaltung besteht.“

Diese Voraussetzungen müssen kumulativ, also zusammen, vorliegen. Für die Geltendmachung eines Anspruches genügt es also keinesfalls nur zu behaupten, dass eine Geheimnisverletzung vorliegt. Vielmehr muss der Inhaber des Geheimnisses auch angemessene Geheimhaltungssicherungsmaßnahmen ergriffen haben.

Jedes Unternehmen sollte deshalb umgehend prüfen, ob ein angemessener Schutz der Geschäftsgeheimnisse besteht.

Was als angemessen anzusehen ist, hängt vom jeweiligen Einzelfall ab. Auf jeden Fall müssen die Schutzmaßnahmen umso strenger sein, je bedeutender ein Geschäftsgeheimnis für ein Unternehmen ist. Größere Unternehmen unterliegen dabei höheren Anforderungen. Unabhängig davon sind die eingeführten und umgesetzten Schutzmaßnahmen in jedem Fall zu dokumentieren.

Sofern noch nicht geschehen, müssen Unternehmen deshalb so bald wie möglich aktiv werden und angemessene Maßnahmen zum Schutz ihrer Geschäftsgeheimnisse einleiten. Andernfalls können sie im Falle einer rechtswidrigen Nutzung oder Offenlegung keine Unterlassungs- oder Schadensersatzansprüche gegen Verletzer geltend machen.



Damit Geschäftsgeheimnisse nicht ungewollt, oder gar gewollt „ausgeplaudert“ werden, müssen Unternehmen Schutzmaßnahmen ergreifen. Dazu gehören neben individuell festgelegten Zugriffsrechten auch arbeitsvertragliche Vertraulichkeitsvereinbarungen.

Angemessene Schutzmaßnahmen sind die aus dem Datenschutzrecht bekannten organisatorischen und technischen Maßnahmen, wie etwa die Einordnung von Arbeitnehmern in bestimmte Geheimhaltungsstufen oder das Einführen von Zugriffsbeschränkungen, Passwörtern und Zugangscodes. So sollten etwa Kundendaten, Kalkulationsgrundlagen, Know-how-Grundlagen nicht für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen frei zugänglich sein, sondern nur für diejenigen, die diese Daten zwingend für die Ausübung der vertraglich geschuldeten Tätigkeit benötigen.

Wer haftet bei Verletzungen?

Insbesondere die Verbotstatbestände des § 4 Abs. 2 Nr. 3 GeschGehG und des § 4 Abs. 3 GeschGehG werden in der Praxis besondere Bedeutung erlangen.

§ 4 Abs. 2 Nr. 3 GeschGehG verbietet die Nutzung und Offenlegung eines Geschäftsgeheimnisses, wenn hierdurch gegen eine Verpflichtung verstoßen wird, das Geschäftsgeheimnis nicht offenzulegen.

Bei einem Verstoß z.B. gegen eine wirksame arbeitsvertragliche Vertraulichkeitsvereinbarung liegt nunmehr gleichzeitig ein gesetzlicher Verstoß vor.

§ 4 Abs. 3 GeschGehG regelt die indirekte Haftung von Unternehmen, wenn ein Mitarbeiter ein Geschäftsgeheimnis unredlich erlangt hat.

Erfasst werden in der Praxis hiervon vor allem die Fälle, in denen ein Arbeitnehmer von einem Wettbewerber gewechselt ist und dieser neue Arbeitnehmer Geschäftsgeheimnisse seines alten Arbeitgebers beim neuen Arbeitgeber verwendet. Im umgekehrten Fall eines kündigenden Arbeitnehmers sollte der alte Arbeitgeber das Geschäft des neuen Arbeitgebers beobachten, wenn eine Geheimnisverletzung des ausscheidenden Arbeitnehmers zu befürchten ist.

Welche Ansprüche können geltend gemacht werden?

Das GeschGehG erweitert die Ansprüche der Inhaber von verletzten Geheimnissen erheblich.

So gibt es jetzt neben den Ansprüchen auf Unterlassung, Auskunft und Schadenersatz auch einen Anspruch auf Vernichtung, Herausgabe, Rückruf, Entfernung und Rücknahme vom Markt.

Zudem besteht ein Schadenersatzanspruch auch, wenn die Auskunft verwei-

gert wird. Daneben sind Geheimnisverletzungen nach wie vor strafbar.

Was ist zu tun?

Die Unternehmen sind gehalten, zunächst systematisch alle Informationen zu erfassen, die als geheim anzusehen sind und diese entsprechend der Bedeutung für das Unternehmen zu kategorisieren.

In einem weiteren Schritt sind die angemessenen Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Dabei ist es ratsam, die aus dem Datenschutzrecht bekannten technischen und organisatorischen Maßnahmen zu prüfen und ggf. umzusetzen. Insbesondere sollten Arbeitgeber prüfen, ob sie mit den Arbeitnehmern wirksame Vertraulichkeitsvereinbarungen getroffen haben.

Abschließend sind die getroffenen Schutzmaßnahmen und deren Einhaltung zu Beweis Zwecken fortlaufend und dauerhaft zu dokumentieren.

Klaus-Dieter Franzen,
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht sowie für Gewerblichen Rechtsschutz
 www.franzen-legal.de

Anzeigen

Viele Rechtstipps finden Sie unter



Foto: Gerit Altmann/pixello.de

www.gera.ihk.de
(Dokument-Nr. 2699)

STEUER'N – optimal gestalten

Alfred Rührer ■
Steuerberatungsgesellschaft mbH

**Vereinbaren Sie
jetzt einen Termin!**

*Mit unserer Erfahrung
digital in die Zukunft!*

Kurt-Keicher-Straße 3 • 07545 Gera
Tel. 0365/432000 • Fax 0365/4320050
Mail: info@ruehrer-steuerberatung.de • www.ruehrer-steuerberatung.de



Brexit? – Gut vorbereitet?

IHK-Checkliste mit Handlungsempfehlungen

Großbritannien wird die EU verlassen – mit oder ohne Deal. Unternehmer müssen auf alles vorbereitet sein. Die Zeit wird knapp!

Unternehmen mit UK-Geschäft wissen: Die Zeit zur innerbetrieblichen Vorbereitung läuft. Gleichzeitig ist noch weitgehend unklar, auf welche Situation sich Unternehmen überhaupt vorbereiten sollten. Inzwischen ist der „harte Brexit“ ein realistisches Szenario geworden. „Vor allem für kleine und mittlere Unternehmen mit wenig Exporterfahrung kann dies kritisch werden, denn bei einem harten Brexit gilt für Großbritannien sofort der Drittlandsstatus nach WTO-Regeln. Das heißt u. a. Zollanmeldungen, Verzögerungen im Transportwesen und zusätzliche Kosten“, so Peter Höhne, IHK-Hauptgeschäftsführer „Das Motto der Stunde heißt: Auf alles vorbereitet sein!“

Handlungsempfehlungen:

- Innerbetriebliche Vorbereitung vorantreiben
- Experten-Know-how auf- und ausbauen
- Lieferketten überprüfen und anpassen
- Kompensationsmärkte identifizieren um Umsatzverluste auszugleichen

- Dienstleistungserbringung (Drittland) bereits im Angebot berücksichtigen
- Verträge mit britischen Geschäftspartnern prüfen
- Neue umsatzsteuerliche Aspekte berücksichtigen
- CE-Kennzeichnung und Produktzulassung
- Pfund-Abwertung wahrscheinlich, Preisanpassung notwendig?
- Irland-Geschäft – Transportalternativen identifizieren

Brexit-Checkliste der IHK

 www.gera.ihk.de/brexit

IHK-Ansprechpartnerin zum Thema



Heike Bülo
Tel.: 0365 8553-127
buelo@gera.ihk.de

Die drei möglichen Brexit-Szenarien:

Deal:

- Einigung zum Austrittsabkommen bis 19.10.2019
- Übergangsphase bis Ende 2020
- Verhandlungen zum endgültigen Austritt
- Bis dahin keine Änderung zwischen der EU und GB

Verlängerung des Austrittstermins zum 31. Januar 2020:

- Keine Einigung zum Austrittsabkommen
- GB muss bis 19.10.2019 einen Antrag auf Verlängerung stellen
- ABER: alle EU27-Staaten müssen einheitlich zustimmen

No deal:

- Keine Einigung zum Austrittsabkommen
- Kein Antrag auf Verlängerung
- Keine Zustimmung der EU27-Staaten

Impressum

„Ostthüringer Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
30. Jahrgang Nr. 10/2019

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
Gaswerkstraße 23, 07546 Gera · Telefon: 0365 8553-0
Internet: www.gera.ihk.de

Verantwortlich: Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer

Redaktion: Anne-Katrin Schnappauf
(schnappauf@gera.ihk.de)

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Erscheinungsweise: monatlich | **Erscheinungsdatum:** 4. Oktober 2019

Anzeigen + Verlag: Verlag Dr. Frank GmbH

Ludwig-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera · Verlagsleiter: Dr. Harald Frank · Anzeigenleiterin: Sigrid Walther
Telefon: 0365 4346258 · Telefax: 0365 4346280 · E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de

Gestaltung und Titelcollage: Marofke Werbung Zeulenroda

Flur Moos 1, 07937 Zeulenroda-Triebes · Telefon: 036628 83030 · Telefax: 036628 89443

Druck: Druckhaus Gera GmbH

Jacob-A.-Morand-Straße 16, 07552 Gera · Telefon: 0365 73752-0 · Telefax: 0365 7106520

Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen kann die IHK-Zeitschrift kostenfrei beziehen.

Nachdruck und Verbreitung des Inhalts – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe, die fotomechanische Vervielfältigung von Teilen dieser Zeitschrift nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Branchenspiegel

Büro-Dienstleistungen

KNOTH
Büro - Dienstleistungen

Lohn- Baulohn 15 Jahre Erfahrung,
KUG, Sozialk. Kostenst. Statistik
Abgaben, BG, Elektr. Übermittl.

Knoth-Büro ☎ 0 34 47 - 31 11 21 • Mail: info@knoth-bd.de

Gefahrenmeldesysteme

TECOSI
Gegründet 1983

Projektentwicklung und Realisierung
Telekommunikations- und
elektronische Sicherheitssysteme

07586 Bad Köstritz · Gleinaer Weg 1
Tel. 036605/888-0 · www.tecosi.de

Kunststoffverarbeitung

**Polyplast Kunststoff-,
Preß- und Spritzwerk GmbH**

Technische Kunststoffteile

07955 Auma-Weidatal, Triptiser Str. 35
Tel. 036626/2 02 61 · Fax 2 02 71

Kaminstudio

Hark GmbH&Co.KG
47228 Duisburg Hochstr. 197

HARK *Die Nr. 1*
im Kamin- u. Kachelofenbau

**ALTENBURGER
KAMINSTUDIO**

Leipziger Straße 24 Inh. Manfred Pocklitz
Tel. 03447/894263,0172/2782625 http://altenburgerkaminstudio.com
Mo-Mi 10.00 -18.00 Uhr, Do, Fr, Sa nach Vereinbarung geöffnet

Elektronische Sicherheit



... die Profis für elektronische Sicherheit

Alarm- und Sicherheitstechnik Anlagenbau GmbH

- Alarm- und Videoanlagen • Brandmeldeanlagen
- Freigeländeüberwachung • Telefonanlagen

Wiesenring 21, 07554 Korbußen

Tel.: 036602 - 5 11 70

e-mail: info@ast-gera.de
www.ast-gera.de

V2832

Interessiert an Umsatz?

Tel. 0365 / 4346258

anzeigen@verlag-frank.de

**Anzeigenschluss
für die November-Ausgabe
ist am 22. Oktober**

Was kostet mein Erfolg?

Gern lasse ich mir für meine Werbung in der IHK-Zeitung
„Ostthüringer Wirtschaft“ ein Angebot unterbreiten.

Bitte kontaktieren Sie mich unter:

Tel.: _____

Mail: _____

Firma (Stempel)

Verlag Dr. Frank GmbH, Gera; Fax: (0365) 4346 - 280 • E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de



Telefon
0361 / 7308-600



© ra2 studio - AdobeStock.com

- **Online-Marketing**
SEO, SEA & Social Media.
- **Websites & Online-Shops**
Beratung, Konzeption, Umsetzung.
- **Verzeichnismedien**
Gelbe Seiten, Das Telefonbuch und Das Örtliche
- **meinstelle.de**
Das Online-Jobportal zum Flat-Tarif.

Josef Keller GmbH & Co. Verlags-KG | Zittauer Str. 30 | 99091 Erfurt | info-ef@jkv-media.de | www.jkv-media.de

Gelbe Seiten



Gelbe Seiten regional
➔ Jetzt beraten lassen!
Tel.: 0361 / 7308-606

Wir verschaffen Ihnen mehr Zeit für Ihre Kunden.
Leidenschaft erreicht mehr mit Gelbe Seiten.